# Viesvadener Canvlatt.

"Zagblatt-hans". Edalter-halle geoffnet von 8 Uhr morgend bis 8 Uhr abenbe

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagblatt - Saus" Ur. 6650 - 53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr chenbt, außer Comitags.

Bejugd-Breis für beibe Busgaben; 70 Big momatlich. IR 2.— vierreißbrlich burch ben Berlag Langenfie 21. ohne Bringerlohn. IR 3.— vierreigibrlich durch alle beutiden Boftunftalten, auslichtirftlich Besteichgelb. – Bejugs. Beiteläungen nehmen anberbem entgegen; in Wiesbaden bie Bwisfelde Bis-Bandzing 13, keute die Ausgabeitellen in allen Teilen ber Soadt; im Bebrich; bie bertigen Rus-fabellesten und in den benachbarten Landorten und im Rheingan die betreffenden Tagblati. Tröger.

Angeigen-Preis für die Zeife: 15 Big iftr örliche Angeigen im "Arbeitsmarti" und "Afeiner Angeiger" in einheitlicher Sasionen; 20 Big. in davon abweichenber Sahanblibrung, lowie für alle übrigen bettichen Angeigen; 30 Big. für alle auswartigen Ungeigen; 1 MR für beiliche Reflamen; 2 MR für auswärtige Reflamen. Sange, batte, beitret und betereil Seiten, durchaufeine, nach bemorderte Brechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Angeigen in turgen Zwiichenraumen entiprechenber Rachfas

Angeigen-Annabme: Für bie Abend-Ausg, bie 12libr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Lagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gungelftr. 66, Fernfpr.: Amt Uhland 450 n. 451. Tagen und Bibnes wied bereinen Engblatts: Berlin-Wilmersdorf Gungelftr. 66, Fernfpr.:

Samstag, 12. Dezember 1914.

# Morgen-Ausgabe.

Mr. 579. . 62. Jahrgang.

# Der Krieg.

### dum Untergang der deutschen Auslands= hreuger.

Biele Aberlebende ber "Gneifenan" und ber "Leipzig". Br. Mailand, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bin.) Rach weiteren offiziellen Londoner Meldungen burben viele fiberfebende ber "Gneifenan" und ber "Leipzig" aufgenommen.

### Die Freude in England.

Br. Mailand, 11. Doz. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Dem "Corriere bella Sera" wird aus London Gemeldet: Die Freude, mit der die Engländer die Nach-ticht von dem Ende der drei deutschen Kreuzer aufnahmen, ist um jo größer, als diese Kreuzer ber englischen Marine fo vielen Schaden verursacht hat-ten. Die Mitteilung des offiziellen Berichtes, daß die englischen Berlufte gering seien, beweift, daß man gur Berfolgung des Geschwaders die ichnellsten Schiffe mit den besten Kanonen ausgesucht batte.

### Die Leute der "Emden" auf Sumatra?

hd. Amsterdam, 11. Dez. Reuter meldet aus Batavia, bas der Schoner "Geissa", auf dem die Landungötruppen der "Enden" entsamen, am 28. November in Padang, einem dasen der Südwestküste von Sumatra, ansam und Pro-biant einnahm. Er war also drei Wochen auf See.

### Die Lage in Slandern.

Br. Rotterbam, 11. Deg. (Gig. Drahtbericht, Rtr. Bin.) Der "Tijd" wird aus Le Savre gemelbet: Sier find Berichte angefommen, daß ber Feind Oftbuntirden beichoffen bat, das 4 Kilometer westlich von Nieuport liegt und nicht mit Dunfirchen an ber Gee bertvechfelt werben barf. Die Deutschen entwidelten in den letten Tagen eine größere Geschaftigteit denn je, ebenso das belgische Seer. Dente morgen soll das belgische Hauptquartier in Beurne, bo sich auch König Albert aufhält, beschossen worden sein. Rähere Einzelheiten hierzu fehlen noch. Ferner wird mit-beteilt, daß in Sazebroud burch die deutschen Bomben-dürfe neun Engländer und sechs Bürger getötet worden find. 2 Burger find berlett worden.

hd. Chriftiania, 11. Deg. "Aftenpoften" erfahrt aus Paris: Die gulett eingetroffenen Rachrichten aus London Belben, daß die Deutschen am Ranal jest eine ausgebrochen befenfibe Baltung einnehmen, aber fichet buf eine gunftige Gelegenheit warten, um wieber gur Offenthe übergugeben.

# Deutsche Berftarkungen an der Aisne.

hd. Kovenhagen, 1t. Dez. "Bolitifen" melben aus Baris: Rach bem "Matin" longentrieren die Deutschen A Rordflandern zwifden Goiffon und Laon ftarfe Euppenberstärfungen unter Führung des Generals von flud, der in den letzten Tagen große Berstärfungen direkt bon Berlin erhalten hat.

### Wenig Hoffnung in Frankreich. Wann Deutschland gefiegt haben wirb.

Rach der "Köln. Zig." außern fich frangöfische Bratter bessimistisch über die Lage, wogu noch bas ausbleiben der Japaner kommt. Die Frage über die Dauer des Kriepes wird lebhaft erörtert. Es fei eine unbegrunbete hoffnung, meint bas "Journal", daß Deutichlands biffsmittel bis nachften Commer ericopft fein wermuit der Feriede berbeigeriibrt merde, milie eine ber beiben Barteien gur Ubergengung gelangen, bag weitere Unengungen unnut feien. Deutschland habe endgültig gefiegt, benn die Berbundeten über die Loire gurudgeworin feien, wenn England fich im eigenen Land betobt fuble, und wenn die benifchen Scere eine Schlacht vor etersburg und Mostau gewonnen hatten. Das Raffenerhebung bes frangofifden Boiles tonne, nachn jeder wehrfähige Mann gu ben Baffen gerufen ift, feine Rebe fein.

# Der geftrige frangofifche Tageobericht.

Br. Genf, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht, Kir. Bin.) Der untliche frangösische Bericht von gestern abend 11 Uhr fautet: Die allgemeine Lage ift unberanbert. Geftern warfen on neuem unfere Alieger mit Erfolg 16 Bomben auf en Bahnhof und bie Fliegerhalle in Freiburg. Trob efilger Beichiefung fehrten fie ohne Unfall gurud.

# Frangofifde Ergangungetrebite für 1914.

W. T.-B. Bordeaux, 10. Dez. (Richtanttlich.) Das Mitsblatt veröffentlicht ein Defret, wonach den Ministeaugerorbentliche Ergangungafredite in Sobe 6 205 000 Franken für bas Rechnungsjahr 1914 eröffnen

# Eine neue Sorge für die Antwerpener.

Br. Christiania, 11. Dez. (Gig. Drobtbericht, Str. In.) Große Unruhe herricht unter den Ginvohnern antwerpens, weil das jest in London erscheinende Slatt "Metropole" einen Artifel brackte, worin es eist, daß die Verb iin deten alles tim werden, an Antwerpen wieder zu erobern.

hd. Bon ber bollanbifden Grenge, 10. Deg. Die Ronigin Elisabeih von Belgien ist nach einwöchigem Aufenthalt bei thren Rindern in England an bie Front gurudgefehrt und liegt dort der Krankenpflege ob.

# Der Berkehr mit deutschem Geld in Belgien.

W. T.-B. Ramur, 11. Dez. (Amtlich.) Das Gouverne-ment teilt mit: Bei hiefigen Gaftwirten find beutsche Goldmungen vorgefunden worden, die, wie festgestellt wurde, aus den Händen von aus Deutschland ankommenden fiberbringern bon Liebesgaben und Geschäftsreisenden ftammen. Diefes dem baterlandischen Interesse widersprechende Berhalten icheint auf ben Glauben gurudguführen gu fein, in Belgien habe beutiches Bapiergelb feine Geleung. In Birflichfeit find bie Bewohner ber befehten Teile Belgiens verpflichtet, Papiergelb gum Rurfe bon 1,25 Franten

### Eine Szene aus der Schlacht bei Lodz.

Br. Amfterdam, 11. Des. (Gig. Drabtbericht. Rtr. Bln.) In einer Beschreibung der Rampfe um Lodg idildert der Berichterftatter des "Dailh Telegraph" in Betersburg folgende Szene: In einem Geld ftand eine ich were Ranone; fie war unbrauchbar. Eine Granate hatte Rader und Lafette zerftort. Die Deutichen felbit vollendeten das Wert und errichteten neben der Kanone ein Brett mit den Worten: "Feind, glaube nicht, daß du dies bollbracht hast; es war ein unglück-sicher Zusall; dier liegen die toten Artilleristen be-graben."

### Gin ruffifder Bericht über bie Rampfe am rechten Beichfelufer.

hd. Kopenhagen, 11. Dez. Gin Bericht des ruffischen Generalstabes vom Mitiwoch lautet: In der Gegend von Mlawa waren die Kämpfe am 8. Dezember nicht so hartnadig wie an ben borangegangenen Tagen.

# 70 000 Slüchtlinge in Warschau.

hd. Robenbagen, 11. Deg. Rach Barifer Beitungs. melbungen befinden fich in Barichau gegen 70 000 Flüchtlinge aus affen Teilen Bolens. Die Stadt hat noch Lebensmittel für bier Monate. Im übrigen Bolen berricht großer Mangel on Lebensmitteln, fo bag viele Benichen Rot leiden.

# Bufammenftog zweier mit Bomben belabener Buge.

Br. Genf, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Aus Betersburg wird bier ber Zusammenstoh zweier mit Bomben beladener Zuge mit insgesamt 72 Wagen gemelbet. Die Explosion der Bomben war so surchtbar, daß die Wagen buchftablich in Bulber bermandelt murben. 60 Rilometer weit wurde die Detonation vernommen.

### Widerfeslichkeiten und Meuterei in der ruffifchen Armee.

Br. Bien, 11. Des. (Gig. Drabtbericht. Rtr. Bin.) Gefangene ruffifche Golbaten ber in bie Bufomina.Rar. pathen eingebrungenen Armee fagen aus, bag bei ibnen gablreiche Falle bon Biberfehlichleit und Meuterei unter ben Mannichaften und Offigieren borgefommen find, weil fie fich weigerten, weiter bie furchtbaren Schwierigteiten des Bormariches im Karpathengebiet zu erfragen. Der Durchbruch wurde besonders erschwert durch den tiefen Schnee und 20 Grad Rafte.

# Die Gärung in Rugland.

Ein italienifder Raufmann, ber aus Obeffa noch Meffina gurudfebrte, überbrachte einen Bribatbrief, aus bem bas Blatt "Bittorio" folgendes mitteilt: Die offiziellen Ausftreuungen über befriedigende innere Buftande Ruflands, über Ginigfeit, Opferwilligfeit und Lopalität find lügenhaft. Geit Ausbruch bes Rrieges bat die antigariftifche und revo. lutionare Propaganda, namentlich in Rleinrufland, beständig Fortschrifte gemacht. Jefaterinoslaw ift ber Hauptberd der Bewegung. Man wartet nur auf die ruffische Rieberlage in Polen und auf bas türfische Borbringen, um aufgufieben. Bezeichnend ift, daß niemand in ber Ufraine ben Ramen Betrograd gebroucht. Der Briefichreiber wunbert fich, baft fogar bie feindlichen und neutralen Länder fich ber tenbengiofen ruffifchen namensanberung gehorfam unterwerfen. Much in Bolen machit bie ruffifche Beinbichaft. In Georgien berricht eine Garung unter ben Rufelmonen. Die revolutionaren Barteien find noch uneinig, ob fie fofort oder nach dem Krieg handeln follen.

# Der ruffifche Kunftraub in Cemberg.

W. T.-B. Berlin, 11. Dez, über russischen Kunstraut schreibt der "Berliner Lokalanzeiger": Wie die "Nawoje Vremja" meldet, sind aus dem Osiolinski Wuseum in Le mberg 1034 Gemälde, 24 000 Nadierungen, 5000 Autogramme und eine Anzahl kollegen Portraits und Entwürse nach Betersburg gebracht worden.

# Frangofifche Rritit an ber Berhaftung ruffifder Cogial-

bemofraten.

W. T.-B. Paris, 11. Dez. (Richtamflich.) Die "huma-" gibt eine ruffifche amtliche Melbung von ber Berhafinng Betromsthi nebit neun Genoffen wegen Berschwörung gegen die Herschaft des Zaren wieder und be-bauert bieses Borgeben, welches dem politischen Baffenftillftand in anberen Bandern miberfpreche.

### Der Kampf gegen die Serben.

W. T .- B. Bien, 11. Des. (Richtamtlich.) Bom füblichen Kriegsschauplas wird amtlich gemelbet: Auf dem füdlichen Kriegsichauptabe ereigneten fich feine mefentlichen Borfalle. Die angeordnete Berichiebung vollgieht fich im allgemeinen ohne größere Rämpfe mit bem Gegner.

Die Dirber bon Gerajewo

Wie aus Wien gedrahtet wird, wurden die Sauptschuldigen am Serajewoer Attentat, Princip und Cabrilovic, am letzen Mittwoch in aller Stille aus der bosnischen Sauptstadt nach einer Teftung in Bobmen gur Berbugung ihrer Strafe

# Gin öfterreichifder Flieger über Montenegro.

W. T.-B. Rom, 11, Dez. Ein öfterreichischer Flieger be-warf Cettinge mit Bomben. Ein Ginwohner wurde getotet. Sodann überflog ber Flieger ben Lowischenberg, worauf er ebenfalls Bomben abwarf.

Ein montenegrinischer Pumpbersuch in England. hd. Daag, 10. Dez. In Londoner Bankiertreifen ber-lautet, daß die montenegrinische Regierung sich gegenwärtig um einen Borschuß von 80 Millionen Mark bei ber britischen Regierung bemühe.

### Die Türken in Süd-Rugland gelandet!

hd. Obeffa, 11. Des. Offiziell wird mitgeteilt, baf es ben Turten gelungen fei, fud we ft lich bon Obeffa bei Bunar ju landen. In der ruffischen Meldung wird hingugefügt, daß 23 Turten im Diftrift bon Aderman, 6 Berft bon Tarntino entfernt, ge-fangen genommen worden feien. Ans diefer Faffung ift erfichtlich, daß es den Turfen gelungen ift, in Gubruffland gu landen.

# Der Beilige Krieg.

hd, Konftantinopel, 11. Deg. Der Beitung "Sermet-i-Bunun" sufolge hat ber Emir von Afghaniften, Sabib Il II a f, eine Armee an ber Grenge Inbiens verfammelt unb ben Beiligen Rrieg proffamiert. - Im Cuban und Remab ift bie Bevolferung infolge ber Erffärung bes Beiligen Rrieges gegen England aufständifch. Die Scheichs von Barfur und Rorbofan ruden mit 20 000 Reitern ind gelb. Gie werben von ber fibrigen Ravallerie unterftunt und befehten bereits bie von faft nur Mobammebanern bewohnte Stadt Chartum, wo fie bie Englanber vertrieben.

# Die Bundestreue der Türkei.

W. T.-B. Konstantinspel, 10. Des. (Richtamtlich.) "Tanin" gibt in einem Leitartifel ber tiefen Dankbarkeit Ausdruck für die seitens Ofterreich-Ungarns zugunften des osmanischen Roten Galbmondes erfolgten Zeichnungen, unter denen die namhafte Spendung bes Raifers Frang Joseph in ber gangen Monardie als ein nachahmenswertes Beifpiel aufgenommen worden fei. Bei diefer Gelegenheit weift ber "Zanin" auf die übereinstimmung ber Intereffen zwischen Offerreich-Ungarn und der Turfei bin, melde die Freundichaft gwifden ben beiden Reichen, die bon Tag zu Tag eine herglichere Form annähme, zu einer ganz natürlichen Erscheinung mache. Der Artikel schließt mit ber neuerlichen Bersicherung, daß die Osmanen ihre Pflicht mit Entschlossenheit und Selbstberleugnung bis ans Ende erfüllen werden.

# Englands Sünden am Iflam.

Die in arabifder Gprache ericeinende Beitung "Al Abel" veröffentlicht in einem gu hunderttaufenden verteilten Mugblatte eine reichhaltige Gundenlifte Englands, bie ihre Birtung auf bie Anhänger Mohammebs in Afien und Afrika nicht verfehlen wird. Nach den "Mitteilungen bes Bereins für bas Deutschium im Ausland" beingt ber geschichtliche Abrif folgende Tatfachen: Indien, Englands Lebensquelle, war einstmals zum größten Teile im Besit bes Islams; es wurde ihm gewaltsam von den Briten entrissen. Mis bor 57 Jahren ber große indische Aufstand ausbrach, half Gultan Abb ul Mefchib bie Wogen befanftigen, bierfur bergalt Albion ber Turfei, indem es bie unbammebanischen Reiche zwischen Indus und Ganges vernichtete, die Anhanger bes Propheten in ber graufamften Weise marterte und fie ben hindus unterwarf, die ihnen bisher unterfan waren. Beiterbin wurde bie Gelbftanbigfeit Belubichiftans bernichtet und Afghaniftan eingefreift. In jungiter Beit gingen die Engländer mit ihren früheren Feinben, Ruffen, baran, Berfien gu teilen, fie toteten alle Biberfpenftigen und machten bie Moideen gu Bferbefiallen. Gelbit nach bem beiligen Melta ftredten fie bie Sanbe aus und bombarbierten Didniidba, die Bafenftabt bes Schichas. Es folgte ber Raub 3hperns, bas ihnen bie Ginfallspforte für Rleinafien werben follte. Um im trüben au fifden, facte England die "nationale" Bewegung in Aghpten an, überfiel Alexandrica und sette sich endlich im Aistal von deffen Mündung bis gur Quelle fest. Auf die Scheiche ber Abgar-Mojdee, Der berühmteften Sochidnile bes Iflams, liegen bie Briten ichiegen und totefen eine Angahl von ihnen in ber Mosdice selbst. Der Tripolis-Krieg ist auf englische Machenichaften gurudguführen. Bas fonft noch an bisher felbitanbigen mobammebanifden Bolfern in Afrita übrig geblieben war, murbe gwifden England und Franfreich aufgeteilt. Run haben fich diefe beiden Reiche mit Ruhland. bas die Befenner Mobammede an der Bolga, im Raufafus, in Turfestan und Nordperfien unterjocht, berbundet, um bie

Bürlet zu gerftücken und ihre blutige Herrschaft über bas Morgentand aufzurichten. Rur die energische Durchführung des heiligen Arieges fann den Flam vor den unerfätt-Lichen Käubern schüben.

### Ein portugiefischenglischer Schiedsgerichts: pertrag.

hd. Amsterdam, 11. Dez. Laut Londoner Weldungen wurde ein neuer Schiedsgerichisverivag für 5 Jahre zwischen Portugal und England abgeschloffen.

# Das englische Werbegeschäft.

Der Berkeuf, den die Refrutierung in England bisder genommen dat, ist durchaus nicht geeignet, Hoffmungen auf das Zustandesammen einer bedeutenden Streitmacht zu weden. ächst ist herborzesbeben, daß in der Bevälkerung trob aller Anstrengungen der Bresse, eine mäcklige Kriegostemmung zu enthenseinigen der stehe, eine naarige seregofinnung ger enthensen, für die weitere Entsendung von Truppen nach dem Feskande sehr geringe Reigung besteht. Das in der englischen Bolitik tiof eingelwurzelte Bekreben, andere Staaten für die britikhen Interessen in Europa kämpsen zu kassen, äußert sich auch jeht in der von allen Seiten vernehm-bar werdenden Europahung, deh kuffische Siege die Erpar verbannen erwarning, den fullflige Siege die Gereichung des von England verfolgien Zwelfen verden. In fonfervativen Areisen wird vielfach offen geäusgert, daß die Hundschliebe Englands in der Vilkung eines tücktigen Heeres für den Zwelf der Lande der vilkung eines tücktigen Heeres für den Zwelfende in der Vilkung eines tücktigen Heeres für den Breceinstimmung hermit steht die von glauktrindigen Bersonen mitgebellte Tatkade, daß von den ungefahr 600 000 Mann, die fich bis zum leiten Drittel des November für das Herr anverden ließen, mehr als fün finnellynnderttaufend erfärt haben, vah he lich ausschließlich für den Schuld des heimischen Bodens verwenden lassen wollen. Hierbeit sind die klegterung ein großes Geer zustandezudringen sacht. Auf die großen Unternehmungen und Gefdaftsbäufer wird ein Drud ausgeftst, um sie zur Entlassung der wehrfähigen Angestellten zu befrimmen, die dann infolge ihrer Erwerbososigkeit von den Werbern leicht zu gewinnen sind. Ja man schredt sogar da-vor nicht zurück, Bagabunden aufzugreisen, die der die bor nicht sunid. Sagabunben aufgugreisen, die vor die Wahl gestellt werden, in das Heer eingutreten ober für mehrere Monate ins Gefängnis zu wandern. Von Interesse ist auch der Unshand, daß dom den Lanadischen Textidorialtunppen mindelsens Ib D. dem amertsanischen Staatsberdenden angehören. Troh aller Skrupellosische den Werdeningen ist in dem Ergebnis ein zu ned men der Rüdgang zu berzeichnen. Von der Mitärischen Giszungeines großen Teils der auf solche Weise Angewordenen Lann man sich leicht ein Bild nunchen. Die Verdeniss des Krieges im mer schwieden die ving er gestalten, da die sekt geringe Zustuhr von gekonren wied sich in Jandon dies keiner die vergen beginnt. Schließlich sei die in Jandon dies beworetete Ausschlich berveichnet, daß es Lood Kitchener bei den Anstrengungen für bergeichnet, daß es Locd Kitchener bei den Anstrengungen für das Zustundelningen eines größen Heerds in erster Linke derum zu ihm sei, bei den Kunftigen Friedensberhandlungen drohend durauf hinweisen zu können, daß England noch über eine geweitige Sievitmacht verfüge.

### Die Angft vor bem beutichen Ginfall.

Retterbam, 9. Dez. Laut "Dailh Mail" haben sich 140 000 Rann zu ber Bürgerwehr gemeldet, bie einen bentichen Sinfall in England abwehren foll.

# Englands finkende Weltmacht.

Die "Neue politifche Swerespondeng" fcreibt: Englands finkende Macht als größter Handelsstaat der Welt wird u. a. auch durch die Tatfache beleuchtet, daß nach Feststellungen "Scientifie American" London aufgehort bat, ber größte Safen ber Welt zu fein. Dem amerikanischen Blatte zufolge find die Gin- und Ausfuhrziffern des Hafens von New Porf um etwa 200 Millionen Dollar höher als diejenigen Londons. Radidem durch den Panamakanal die Entfermungen nach Yokohama, Sibney, Balparaiso und Remseeland bebentende Abkürzungen ersahren haben, wird die Borherrschaft des Rew Porter Hafens sich schon in der nächsten Zeit dedeutend verstärken und Kondons Gebeutung weiter erheblich einscheänsten. Bew Port steht mit 1970 Millionen Dollar an ber Spipe ber Belibafen, bamn folgen Bonbon mit 1790 Millionen, Samburg mit 1680 Millionen und Liverpool mit 1630 Millionen. Durch den bon England angegettelten Krieg wird der Abergang der bisherigen Berfebes in den englischen Safen auf New York wefentlich beichtennigt werden. Schon beute steht jest, daß ein Teil der engtischen Absachgebiete von Anterisa übernommen worden ist. Je mask England ich bestrebt zeigt, den Krieg in die Länge zu ziehen, desw sicherer wird es seine wirtschaft lichen Existensbedingungen untergraben. Ber auberen eine Grube gräbt, fällt bekanntlich meistens selbst hinein. Die Wahrheit dieses Sprickwortes wird sich auch an England erfüllen, daran werden Gurkhas, Afridis, Sikhs, Senegaleien, Tunefier, Kaimüden, Mongolen und alle übrigen Leavanten der engisschen Gefolgschaft nichts ändern. Das England von heute wird icheitern an ber Ignorang fei-ner Staatsmanner, Die gwar Anochen aber fein Gehren

### Gin "fehlgefchlagener Blan" ber Englanber.

hd. Lonbon, 10. Des. 3m "Rautilus" plaubert ein anicheinenb Gingeweihter aus ber Schule und verrot einen nicht gur Ausführung gelongten Blan Englande, bie beutiche Flotte noch bor Kriegsausbruch gu überfallen und womöglich zu vernichten. Bring Louis von Battenberg, der damalige Oberkommandierende der englischen Flotte, erlieh in der Racht vom 1. zum 2. August (also tagelang vor der englischen Kriegserklärung!) den Befehl an die dei Spithead berfammelte englische Florte, fofort in voller Starte nach ber Rordfee in Gee gu gehen und die in ben norwegischen Ge-wässern befindliche beutsche Flotte unter Admiral b. Ingenobl abzuschneiben und unter ungfinstigen Berhaltniffen gum Rampf gu 3 mingen. Aur die "unrühmliche Zag-haftigfeit" bes englischen Rabinetts verhinderte, wie ber "Rautilus" sich ausbrückt, diesen Plan.

# Der Riidtritt bes Bigelonigs von Irland bevorftebend,

W. T.-B. London, 11. Dez. Die "Times" melbet aus Dublin: Der Londoner Berichterstatter des "Freemen's Journal" erfährt aus zuverläffiger Quelle, daß der bisherige Bigefonig, Lord Aberdeen, zu Beginn bes nächsten Jahres gurudtreten wird.

# Ranada und ber Hrieg.

Die Truntfucht ber Ranabier.

Rotterdam, 8. Dez. Aus einem Artikel in der "Times" ersieht man, daß die 30 000 Kanadier, die Kanada dem Mutterlande zu hilfe geschickt hat, noch immer im Militärlager von Salisburh liegen. Es hat fich nämlich herausgestellt, bag fie erft fur ben mobernen Rrieg gebrillt werben muffen, und so wird benn fleißig mit ihnen egergiert; allein ber militarische Fachmann ber "Times" glaubt nicht, daß man die Kanadier noch in diesem Jahre werde auf den europäischen Kriegsschauplat wersen können. Den Mangel an militärischer Schulung machen dafür, wie die "Times" Kagen, die Kanadier durch ihre Tr in flust wett, sie scheinen, schreibt das Blatt, eigens zu dem Zwede nach Europa gekommen zu sein, um sich gründlich dem Trunske zu ergeben. Die Schuld deren trüssen aber weistens Einsländer die die Schuld doran trugen aber meiftens Engländer, die die Rana-bier jum Kneipen berleiten. Infolge ihrer unbändigen Trinffust mußten gange Abteilungen von Kanadiern gurüdgefchidt merben.

### Die Rriegehitfe ber Inbianer Ronabas,

Die Londoner Breffe veröffentlicht mit komisch ammiten-der Begeisterung Ginzelheiten über die Kriegshilfe der Indianer. Kanadischen Zeitungen zufolge bat eine Anzahl von Stämmen Geldunterftuhungen nach Guropa gesandt. So aum Beispiel schicken die Häuptlinge "Zweihandschießer" und "Herwelingserb" der Blutindianer 4000 M. als einen "Aus-druck ihres Wunsches, daß Großbritannien für immer der Schützling ber Schwachen und ber Wächter bes Weltfriedens bleiben möge". Die Manitoulin-Jubianer ftifteten 8000 M als Beitrag für die ungeheuren Ausgaben des Krieges, in den unfer großer Bater, der König hineingezogen wurde" Die sechs Nationen gaben 6000 M. und die Schwarzsug-In-diamer 4890 M. Billiger taten es der große Kriegshänptling "Didbauch" und ber "Große Wolf" ber Sarie-Jubianer, die nur 2000 M. gaben.

Surückhatten ber feindlichen Ausländer in Kanada. hd. Beaunschweig, 10. Dez. Wie die "Braunschweiger Landeszeigen zur Geithaltung der feindlichen Ausländer nach dem Beispiele des Municulandes England.

# Die regierungsfeindliche Stimmung in Südafrika

T. U. Amfterbam, M. Dez. Die hier eingetroffenen füb-afrikanischen Blitter wenden fich in hoftigen Ausbrücken gegen die fcharfen Gerichtsurteile, die unter Geltung bes Kriegsrechts gefällt werben, so wurden in Johannesburg zwei Iren, die das Berhalten de Wets und Beners priesen, zu 50 Bfund Gelbftrafe berurteilt.

# Jum Tode des Burenführers Beners.

Br. Christiania, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) "Renter" meldet aus Johannesburg: Die Mel-bung vom Tode Beners ist überall mit Erleichterung aufgenonunen worden und bat fogar größere Befrie-digung als die Gefangennahme de Wets hervorgerufen. Sein Lod entferne eine ernfte Berantwortung bon ben Schultern der Regierung.

Br. Christiania, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ketr. Bln.) Aus Johannesburg wird dem "Dailh Telegraph" gemeldet: Der Kommandant der Aufftändischen Biet Erobler ist in Rastenburg gefangen genommen morben.

Gine hervorragenbe "Baffentat" ber Chaffeur b'Afrique. hel London, 10. Des. Die englischen und frangofische Beitungen berichten bon einer hervorragenden Baffente der Chassens d'Afrique, denen es gelungen sei, die preußischen Garde Dragoner bei Albert in eines hibigen Reitergesecht zu schlagen. Aus den Erzählungen de französischen Witkännpfer geht jedoch herbor, daß die Ehasseurs d'Afrique in eine Falle gingen, und daß die preugischen Dragoner nach einer Reihe bon schweren Bufammenftogen Rehrt machten und fich nach beiden Geiten geb itreuten, während gleichzeitig die preußischen Seiten zeiten zeitenten, während gleichzeitig die preußischen Maschinen engewehre ein bernichtendes Feuer auf die Schsleurs d'Afrique, die ihrerieits sosort Rehrt machen mußten, eröffneten. Bie groß die Berluste der Chassendes d'Afrique dei diesem im Maschinengewehrseuer gemachten Küdzug waren, wird leider berschwiegen.

Die Eridmerung bes Schweiger Sanbels burch Franfreid W. T.-B. Burich, 10. Dez. (Michtamilich.) Die "Ren Burcher Beitung" ichreibt zu ber wirtschaftlichen Lage: Ge freibe, bas Schweizer Bandler aus Amerifa ufm. burch Ber mittlung der Bundesbehörde beziehen, geht über Marfeille Die schweizerischen Kaufseute können lobthin keine Käuf mehr abschließen; alle Getreidetransporte für die Schwei werben gegenwärtig angehalten, icon verladene Ware mit wieder ausgelaben werben, Frangofen, bie für bie Schweil liefern wollen, muffen umffändliche Formulare ausfüllen, bie siefern wollen, müssen umständliche Formulare aussullen, biogar das Kriegs- und das Finanzministerium zu passieres haben. Die Transporte stoden vielsach in Marseille. Man hat das Geställ, das die Behörden nicht imme zusammenerbeiten, das vielmehr Kollissonen nicht immen. Trot aller Erklärungen und Richtigkellungen de "Temps" und anderer Blätter glauben viele Franzosen, det nicht den Franzosen, det nach ber Schweig gebenbe Getreibe fet fur Deutichlan bestimmt. Bon diesem Wahn fann man bie Frangosen mi den bestimmtesten Darlegungen nicht abbringen. Gie wolld auch nicht begreifen, daß die Schweig dem Transfiederlet-Italiens und Deutschlands nicht in den Arm fallen fant Die Hemnisse des Handels werden von den Kanfleuten in Marfeille fehr bedauert. Bieberholt wies ber "Temp barauf bin, bag ber Fortgang bes Sanbels und bes Berfehr ebenso wichtig sei wie die nationale Berteidigung. Bo diesem sehr richtigen Gesichtspunkte aus sollte man as nehmen, daß Frankreich alles Intereffe hatte, ben Sanbel mi ber neutralen Schweis auf jebe Beife gu forbern, jumal bie Schweizer im boraus bar begablen.

### Die Dersprechungen des Dreiverbandes an Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 11. Dez. (Richtamtlich. Agence Bofgare.) Die fehr ruffenfreundliche "Ballansla Tribuna" beipricht die unbestimmten Entschäbigungen, be die Tripelentente Bulgarien berfprochen haben foll und bei beren völlige Ungulanglichfeit in Form und 3 halt bervor. Sie führt bann aus: "Bir hoffen, das wenigstens die enssische Bresse nach den Enthüllungen der lebten Tage aufhören wird, das bulgarische Boll zu tabelt weil es nicht aus der Neutralität beraustritt und nicht feines Plat in der Reihe berer nimmt, die es erft beraubt habes und min einladen, für die Rechnung anderer bie Raftanien aus bem Feuer zu boien. In ber jüngften Gefchichte gibt es Bragebengfittle, geschafffen burch anbere Staaten, be von Rufland beginftigt werben, die Bulgarien das Rede geben, in dem europäischen Konflikt dann zu intervenieren wenn es fieht, daß ber Augenblid gekommen ift, um in mod lichft vorsichtiger Weise seine nationalen Biele zu erreichen.

Bur Berfterung ber Warbabrude.

hel. Genf, 11. Dez. Anfolge Sprengung der Bard brüde zwischen Demersapu und Mirowische gibt nach Met dungen schweizerischer Blätter die Saloniker Direktion Orientbahn befannt, bag bis auf weiteres bie Baren- un Personenbesörberungen zwischen Saloniki und Uesbil eingestellt sind. Die Sprengung der Brücke geschaft dur etwa 400 bulgarische Konridatschis nit zwei Kanon und Munitionsfarren aus der Gegend von Strumiba, die 1 neuserbisches Gebiet eingebrungen waren und die 7 Marie Brüdenvache töteten. Als die Sprengung volldert war, eisten auf das Getöse hin etwa 200 Serben aus Umgegend berbei und es entfpann fich ein Rampf, word fich die Komitatichis in die Schinchten von Demerkapu guri zogen. Die Babien ber beiberseitigen Berliebe find befannt. Der Samptmann, ber bie Gerben befehligte, ift ber wundet über Galoniki nach Monastie transportient word Er fagte aus, daß bis zum Angenblid feiner Berwundung eine 60 feiner Leute gefallen wären.

Gin altes bulgarifdes Darleben an ben Ronig von Montenes W. T.-B. Sofia, 11. Dez. (Nichtamtlich.) In der Sobrand richtete der Abgeordnete Utschormansch (Regierungsparter an den Finanzminister eine Anfrage, betreffend die bos Kabinett Geschow bei Beginn des Bassankrieges ohne willigung der Cobranje bem König von Montenegro leitweit

# Hinter den Schithengräben.

Romentbilber von wefffichen Kriegeschundlah. Bon Frit Glinther (Biesbaben).

Ordnung unter Trummern. Der entfesselte Weltbrand hat die furcitbare Wirfung der modernen Artilleriegeschoffe auf überaus braftische Weise ansthausid gemacht. Bon ben Berheerungen, die ein anhaltenbes Artifleriefener anrichtet, fann fich nur ber ein bollständiges Bild machen, ber eine beschoffene Shadt ober ein verbranntes Darf einige Zeit nach der Katastrophe besichtigt hat. D. ist eine idellisch am Ufer der Maas gelegene kleine hat. D. ist eine todarig am ister der bennis geregent liebter. Sindt, desen auf hahen Berge stehende, in rober Architellur aus Bruchsteinen ausgeführte Kirche welt in das fruchtbare Land schaut. Box Monaien schon, als der unwiderstehliche Ansturm ber beutschen Truppen den Feind über die Mans trieb, tobte hier ein beißer Kampf, der uns den Erfolg brachte. Die Franzosen raumten das Held, um aus sicherer Stellung ihr berheerendes Feuer auf die Stadt zu fonzentrieren. Go gerftorten fie in wenigen Stunden ben Meif von Jahrhunderten und berwandelten ein blühendes Gemeinwefen in eine Drummerftitte. In ben terraffenformig ben Sügel umfammenden Straffen und häusern bedeutete fast jeder Schutz einen Volltreffer. Die Stadt wurde zum Schutthaufen, aus bem jeht bie Grundmanern ber gertfimmerten ober abgebrannten Soufer wie bie Auinen einer ausgebrannten Bohnfritte früherer Zeiten anuniten. Und neues Leben Mitt aus ben Ruinent Der Ordnungssinn des beutschen Soldaten but hier Wunder verricitet. Die Stadt war als

Stappenpunkt zu wichtig, um längere Zeit ihrem Schickfal itberfassen zu bleisen. Es begann ein großes Aufräumen. Zunächt wurden die Straßen freigemacht für den Berkehr dundigt wurden die Stagen freigename für den Seeren-ber Truppen und Kolonnen, die Trümmer aufgeräumt und die Krandmassern, da wo sie einzustürzen brohten, abge-tragen. Die Häuser aber, welche der Bernichtung entgangen waren, hatten bald ihre Bestimmung. Depots und Ragazine, die den komplizierten Rechanismus des Berpflegungs und Sanitatewefens in Gang balten, waren icon fix und fertig, während noch einige Kilometer entfernt ber Kampf tobte. Ein Feldlazareit uchm die Berwundeten auf. Die Vioniere hatten taumt die gerftorten Bruden wieber inftand gefest, ba fam langjam und vorsichtig, von Norden ber, der erfte Baugug einer Eisenbahn-Kompagnie, um Schienenstrang und Bahnhof miederherzustellen und der Gtappe nubbar zu machen. heute ist D. trot feines französischen Ramens und ben Reften feiner friiheren Ginwohnericaft ein beutider Ort, mit beutschen Wege- und Straffennamen, ichmara-weiferoten Richtungspfählen und fauberen gefehrten Stragen immitten von Trummerhaufen. Während der Rummendonner bumpf, aber beutlich bernehmbar berüberichalit und bie paar Renftericeiben, welche noch borbanben fint, ergittern mack, werben in einem nach halbwegs intaften Saufe, wie durch Anschlag ersichtlich, "ichmerglos Jähne gezogen". In einem amberen Gebaube gibt ein Bericonerungefünftler, ber jetet bes Ronigs Rod tragt, eine Gaftrolle. "Rafieren und haarfcmeiben" ift mit Rreibe an die Tite gefchrieben. Für gebn Bfennig und eine Zigarre wird bier ber üppigfte Saarwuchs befeitigt und ber Frifent ift bemuft - gang wie gu Daufe feinen Runden burch bie Ergablung ber neueften Griegs. berichte, die durch Funtspruch ber Armee befannt gegeben

und täglich am Rommondanturgebände angeschlagen werde gu unterhalten. Man bergift babei, bag Rafiermeffer Seife die einzigen Ausftatiungsgegenstände bes neuen Labes

Der Friedhof.

Um die uralte Rieche, deren breiter niedriger En mit den plimmen Stütpfeilern gleich bem Mauerwert ein alten Beseiftigung bie gu ihren Fifgen liegende Stadt gu fcrüten fceint, liegt bart am steilen Abhang ber Frieds Rojtbarer Marmor und funftboll gearbeitetes Gitterwert. den Berfiorbenen aum Gedöchtnis errichtet. Der reif Schmud ber Erbbegrabniffe verrat Bietat und Boffbabenbe und funstvoll beschnittene Taxusbeden geben eingelnet Graber ein besonders charafteristisches Ausseben. Die per liche Cronung, welche auf Friedhöfen fonft zu beobachten ift durch bie friegerifden Greigniffe ber letten Monate itort worden. Beim Kampf um bie Maaslinie fegten maar frangolische Granaten über biefe Statte ber Rube des Friedens und riffen, nachdem fie die alle Mauer Trimmer gelegt batten, ein paar Marmorfrenze ab, sprenger einen Garfobhag, riffen tiefe Löcher in die Grabftätten und bie Kirche selbst nicht. Ein Schuft traf be Seitenfciff und fprengte einen ber breiten Stuppfeileranderer traf ben Turm und die gange Kirche war Artilleriefener zum Opfer gefallen, wenn fich der Bolltreffe einer Granate nicht in dem vor der Kirche fiehenden Sauf-des Bförtners gefangen und dieses bollständig zerstört bötte In der Kirche deren Granate in der Britische bereit In der Friede, beren Gingang die Statue der Jungfran Orleans, die übrigens in ober an allen frangöfischen Rinde gut finden ift, bemannt, balt der geldprediger Comitage frie lifchen und protestantischen Gottesbienst ab. Der Friche

überlassenen 21/2 Millionen Franken. Utschormanskh beabsichtigt, einen Antrag einzubringen, bag bie Mitglieber des damaligen Rabinetts Geschow jum Erfat der Summe angehalten merben.

Samstag, 12. Dezember 1914.

Die Bemühungen des Fürsten Trubepfoi in Rumanien. W. T.-B. Bien, 10. Des. (Nichtamtlich.) Die Neue Freie Breffe" meldet: Nach einer Weldung aus Bufarest bat fich der ruffifche Gefandte in Gerbien, Burft Trubestoi, am Camstag und Conntag in Bukarest in besonderer Mission ausgehalten. Er konserierte mit dem Ministerpräsidenten Bra-tianu, dem Minister des Augern Porumbaru und dem Finanzminister Ceftinescu sowie mit einigen Mitgliedern der oppositionellen konservativ-demokratiichen Partei. Der Führer diefer Partei Take Jonescu, der erst fürglich zu den Russophilen übergegangen war, stattete dem Fürsten Trubekloi sogar drei Besuche ab and fonferierte mit ihm jedesmal auffallend lange Zeit. Fürst Trubektoi hat am Montag früh Butareft verlaffen und fich direft nach Rifch begeben. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß die Mission des Fürsten Trubetskoj als gescheitert zu betrachten fei.

### Jur Aufhebung des Todesurieils gegen die Deutschen in Marokko.

Br. Berlin, 11. Dez. (Eig. Draftbericht. Kir. Bln.) Zu ber Aufhebung bes Tobesurteils ber Deutschen in Casablanca erfahren wir noch, daß für die Berurteilten ein Gnadengesuch eingereicht worden ift, bessen Erledigung allerdings noch aussteht. Im besten Falle würden die Berurteilten wahrscheinlich au 3 wangsarbeit begnadigt

Eine schwere englische Niederlage in Kamerun

Bon ben folgenden Bergängen, bie von ber englischen Preffe natürlich verichwiegen wurden, erhalten wir erft jett Renntnis. Die "African Borld" bringt ben ausführlichen Bericht eines Mitfampfers über eine ichwere Rieberlage ber Englander in Ramerun, und bas Blatt hebt ausbrüdlich berbor, bag biefe Greigniffe, beren Bahrheit über jeben Zweifel erhaben ift, in feinem offigiellen Bericht bisher ermabnt morben find. Es handelt fich um den Gieg ber Deutschen bei Garua. Am 50. Luguft in ber Nacht erhielt ein Bataillon ber englischen Rolonvaltruppen ben Befehl, gegen das pur 7 Kilometer entfernte Garua zu marichieren unb ben Plat anzugreifen. Der Leiter biefes Ungriffs mar ber Oberft B. Maclear bon den Dubliner Füsilieren. Die Truppe erreichte die bereits borber angelegten Schützengraben fury nach Mitternacht und begann zu schiegen, aber ber Oberft befahl bald, das Feuern bis zum Morgengrauen einzustellen. Um 1/25 Uhr früh am 31. August begann der eigentliche Kampf, und nun entsalteten sich rasch furchtbare und graufige Szenen. Die englischen Stellungen waren taum 400 Meter bon ben beutschen ftortbefestigten Schanzen entfernt, und ba bie Deutschen die gang genaue Entfernung mußten, fonnten fie ihre Dafdinengewohre mit größter Siderheit gegen die Englander richten. "Der Erfolg biefes marberifchen Feuers mar", fo erfahrt ber Bericht fort, -daß unfere armen Burichen wie Gras niedergemäht wurden viele unferer beften Golbaten allgu ichnell aus biefer Welt ins Jenseits beforbert maren. Das Feuer ber Deutschen wurde über alle Beschreibung furchtbar, und so wandten sich unsere eingeborenen Truppen ohne jeden Besehl um und rannten für ihr Leben, so schnell sie laufen konnten. So blieben nur noch die Offiziere und die weißen Solbaten in ben Schubengraben. Mber auch fie mußten balb bar biefem Sagel von Rugeln ben Rampf aufgeben, und als fie bas Lager erreichten, fand man, daß bon ben 21 Offi-Bieren des Bataillons nur noch 10 da waren. Die größere Balfte mar getotet, verminbet ober gefangen. Bon ben eingeborenen Truppen fehlten über 40 Brogent. Und ba in ben vier Kompagnien mehr als 600 Soldaten gewesen waren, fo ift ber Bertuft an Mannichaften auf wenigfrens 250 gu berechnen. Das war wirklich eine fdredliche Rieberlage und burchaus fein Rubm in bem gangen Gefecht, benn es fant ftatt an einem fleinen abgelegenen Rieden, fast "aus ber Welt", Taufende von Meilen fern bon England, bei einem Ort, bon dem unter Taufenden nicht einer etwas gehort hat. Wir warteten noch einige Zeit in unferem Lager, ob fich nicht noch ein paar ber Bermiften gu uns finden wurden, aber es famen nur fehr, fehr wenige wieder. Schlieflich wurde ber Rudgug über die Grenge auf englisches Gebiet angetreten, und nur die geschidte Führung bes hauptmann Abams rettete uns. Burben die Deutschen ihre feften Stellungen verlaffen hoben und und gefolgt fein, bann wäre ihnen wohl nicht ein einziger von uns entronnen." Der Giftrer ber Truppe, Oberft Maclear, war unter den Toten; mehrere andere Offiziere starben in der deutichen Gefangenschaft an ihren Bunden; noch andere blieben

in deutscher Befangenichaft. "Es gereicht den Deutschen nur gur Ehre", schließt ber Bericht, "wenn ich erwähne, daß fie Briefe von Brown, Trumper und Lindfah (gefangenen Offizieren) nach Jola schickten und später die Ringe fandten, die Mubin und Brown (zwei verfiorbene Offigiere) an den Sanben getragen haben."

# Die amerikanischen Waffenlieferungen.

Erfolge bes bentiden Ginfprudis. W. T.-B. London, 11. Deg. (Richtamtlich.) Der "Times"-Berichterftatter fügt ber Melbung (bergl. die gestrige Morgen-Ausgabe), wonach ber Prafibent ber Union States Greef Co., Shwab, bas Marineftaatsbepartement davon benachrichtigt habe bag bie unter feiner Leitung ftebenben Gefellschaften feine Unterfeeboote für irgendeine ber europäischen Mächte während der Dauer des Krieges zu bauen beabfichtigten, bingu: Diefe Enticheidung bes Brafibenten ift ein entichtebener Erfolg ber Deutschen, ba bie Unterfeeboote an die Berbunbeten geliefert worden waren. Die Deutschen erbeben auch Broteft gegen ben Bertauf bon Munition an die Berbundeten burch Privatfabriten. Ihre Anfchauung findet bereits im Rongreg Unterfrühung. Geftern wurde im Senat eine Gefebesbor-lage eingebracht, die den Berkauf von Baffen und Munition an ein Land, das mit einem anderen Land, das mit den Bereinigten Staaten in Frieben lebt, Rrieg führt, für ungefehlich erflänt. Im Repräfentantenhaus murbe eine Gesehesborlage eingebracht, die den Bräfidenten ermächtigt, die Musfuhr folder Munition gu verhindern. Im Genat wurde eine Resolution vorgelegt, die genau Ausfunft über bie Tätigfeit ber amerifanischen Fabrifen auf biefem Bege

Ameritanifde Magnahmen jur Bahrung ber Rechte ber Reutralen.

verlangt,

W. T.-B. Bafbington, 10. Dez. (Richtamtlich.) Der Borftanb ber Banamerikanifchen Union hat beschlossen, den Staatssefretar Bryan zu ersuchen, eine Kommiffion aus neun Borfiandsmitgliebern gu ernennen, um praftifche Magnahmen gur Geltenbmachung ber Rechte ber Reutralen auf der westlichen Halbkugel im europäischen Rriege gu ermagen. Der Bericht Brhand an ben Rongreft fagt u. a.: Der Ausbruch bes europäischen Krieges hat viele ichwierige Probleme in Flug gebracht. Das gange Geschäftsleben und wirtschaftliche Leben des Landes ift bis Annerste erichüttert worden. Gine Ratastrophe größten Umfanges wurde nur mit genauer Rot abgewendet. Es ift nur der wirtschaftlichen Kraft und Gesundheit des Landes banfen, bag bie Ericutterung teine ernften Folgen hatte. Der regulare Gelbvertehr tonnte aufrechterhalten merben. Das Bieberaufleben ber Gefcaftstätigfeit im gangen Banbe beweift am beften bas Burudtebren bes Bertrauens. Es ift aller Grund vorhanden, bag bas Land zuversichtlich in die Bufunft bliden fann. Coweit Sandel und Industrie in Betracht tommen, gablt ber Bericht bie einzelnen gur Abwehr bes wirtschaftlichen Schabens er-griffenen Magregeln auf. Im ben burch bie Berminberung ber europätichen Rachfrage entstandenen Schaben im Baumwollhanbel möglichft gu berringern, murbe befoloffen, auf Baumwolle ausgestellte Scheine als Bafis für Die Ausgabe bon Rotitanbonoten angunehmen; auf biefe Beije wurde ein Anleihefonds für den Baumwollhandel geichaffen. Betreffs bes Emergench Revedue Act, ber erlaffen wurde, um bem Schahamt bei ber Abnahme ber Staatsein-fünfte einen fräftigeren Salt zu geben, empfiehlt ber Schah-selretär, daß das Geset in Kraft bleiben solle, bis der Frieben in Europa wieberbergeftellt fei.

Die Meutralitat bes Banamafanale.

Br. Amsterdam, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Aus Banama wird gedrahtet, daß Oberst Goethals, der Clouberneur des Banamatanals, die englischen Dampfer "Kirnwood" und "Roddem" gezwungen hat, den Kanal zu verlassen, um jedem Zweifel der amerikanischen Neutralität

Gine neue Rriegstift unferer Glieger.

Stodholm, 8. Deg. Bon frangöfifchen Blättern wird berichtet, bag fich die beutschen Blieger einer neuen Rriegelift bedienen. Die Alieger führen eine Borrichtung mit, womit es ihnen möglich ift, sobald sie angegriffen werden, große Rauchwolfen gu entwideln, fo bag fie einige Beit ihren Berfolgern verborgen bleiben,

# Weshalb die Seldpost ausblieb.

Ein beutsches Armeesorps hatte am 11 November die russische Grenze überschritten. Die zugebörige Feldpostansbalt blieb auf Anordening des Korpstoningendos auf preihischen Boben in dem Orie O. (augleich Gifenbasmstation) auruch, um bie aus ber Seimat ankommende Feldpost in Empfang nehmen. Das Korpstommando batte der Feldpostanstalt beim Abmarich erklärt, das bei dem Fehlen den Eisenbahnderbindungen auf russischem Boden und den der überaus schlechten Wegen eine Zusphung der Feldpost an die Touppen kann

felbst bat seine Bestimmung beibehalten. Aur daß jeht neben den pruntvollen Marmortafeln ichlichte, rob beschnittene Solgtreuge stehen. Deutsche Krieger, die siegesgewiß ausgagen, als das Baterland ihrer bedurfte, ruben bier aus von ben Strapagen bes Feldguges. Jebes Rreug tragt ben Ramen und ben Tobestag bes für Deutschlands Ehre Gefallenen. Reben bem Deutschen ruht friedlich ber frangofifche Rrieger, bem bie gleichen Ehren erwiesen werben. Täglich vermehrt fich die Rabl der Rreuge um eines oder mehrere. Roch bor Bivei Monaten hielt ber Tob reichlichere Ernte. Das Maffengrab vergrößert sich jest weniger schnell; an manchen Tagen werben aber auch jest noch zwei bis Erei neue Rreuge aufgerichtet. Drumten im Rriegslagarelt fterben bie Schwerberwundeten. Auf einfacher Bahre, in ein weißes Leinentuch eingeschlagen, werden fie von Kameraden unter Vorantritt eines Solbzuges mit angezogenem Gewehr heraufgetragen. Bei prafentiertem Gewehr wird die fterbliche Bille in die Brube verfenft. Dann halt ber Felbprebiger eine furge Infproche aum Gebachtnis bes Tapferen. Gruft und ruhig umfteben bie Rameraben bie lebte Rubeftatte bes Ariegers. -Uchtung, profentiert das Gewehr!" schallt es noch einmal über den Friedhof, ein Braver mehr, der fampste, litt und ftarb, bamit die in der Beimat leben fonnen.

# Die "Billa".

Als wir eingezogen in bas große geräumige Haus, bas uns für die nächsten Tage Quartier geben follte, machte es einen nicht gerade erfreulichen Eindrud. Daß es früher bem Murie-Doben be 2B. als Bohnstätte biente, also das Bfarrhous war, tonnte man ben böllig leeren Zimmern mit ben Besprungenen Fenftericheiben nicht mehr anmerten. Es war

falt und zugig in allen Räumen, bas lag an ben Fenfterideiben, die nicht mehr vorhanden waren, und es war nat. bas lag an bem Dach, bem ein Granatichus die Dehrzahl ber Riegel abgededt hatte. Wenn es regnete — und es regnete bei unserem Gingug -, bann lief bas Waffer burch bie Bobenfammern in Die unteren Stodwerfe, beren Dielen fich bon ber Raffe bereits an berichiebenen Giellen gehoben hatten. Aberall tropfte es - wie in einer Tropffteinhöhle. Bunadift orientierten wir uns grundlich über Lage und Beichaffenheit ber einzelnen Räume. Schliehlich gaben wir ber Bibliothet den Borgug. Im offenen Ramin wurde ein Reuer angegundet, bem junächft einige befefte Schmöfer Rahrung geben mußten. Go langfam tam bie Wohnungseinrichtung: Die Fragmente einiger Stuble, eine Marmorplatte, die mit einem rohgezimmerten Untergeftell ale Tijd Berwendung finden tonnic, und ein paar Bretter für die als Rachtlager bienenden Strohverschläge. So mochte es für die Nacht gehen. Aber falt und zugig blieb es boch. Wir feuerten bacum tildtig mit bem Erfolg, bag gegen Witter-nacht bas Gebalf unter bem Fuhboben infolge bes schabhaften Ragins Feuer gefangen hatte. Mit Art und Spaten, aber ohne jede Aufregung, ging es dem Brandberd zu Leibe. Am nachften Toge wurden im Zimmer Belte aufgeschlagen, aus allerhand Stoffreften, die uriprunglich eine andere Befrimmung hatten. Wie Jahrmorfisbuben faben biefe Golafgelegenheiten aus, die leiber mur ein furges Dafein hatten. Ihre Bewohner brachen die Belte icon nach einmaliger Benugung ab, um anderemo ihr mildes haupt zu betten. Und ich zog ins Parterre; bis es hier burchregnet, muß erft bas Obergeschoft aufgeweicht fein und bis bahin find wir ficher wieber umgezogen.

möglich sein werde, zumal die Eruppen in Eilmärschen vor-gingen. Der Feldpostanstalt gelang as jedoch, noch die zum 16. November wenigstens einen Teil der Bost täglich dunch Krassinagen an das Korps heranzubringen. Die Schwierigseiten der Beförderung waren außerordentlich groß, da die schou au fich miserablen Wage durch das umunterbrochene Fahren den Munitions und sonfrigen militärischen Rolonnen kunn noch possierbar weren. So besanden sich auf einer 30 Kilometer langen Strede über 300 die ganze Strazenbreite einnehmende Ilm ein Festsabren zu bermeiben, mußten an allen fritifden Stellen bide Bobien, Die ber Postfraftwagen mit fich führte, über die Straße gelegt werden. Um 16. Rosember wurde auf Anordmung des Korpskommandes die weitere Zuführung von Reldpost wegen der zu groß gewordenen Ent-ferming von der Tuippe eingestellt. Erst am 3. Dezember, akso nach 16 Tagen, ließ sich die Besörderung der Feldpost wieder aussiedmen. Da ähnliche Verhältnisse auch sonst aus dem östlichen Kriegsschauplabe in den lehten Wocken zeitweitig bestanden haben, erflärt es fich, weshalb die brieflichen Rachrichten zwischen unseren dortigen Truppen und der Heimat neuendings teilweise längere Zeit ausgeblieben find.

### Ein neues Gefangenenlager in Holzminden.

Br. Sannover, 11. Deg. (Gig. Drahtbericht. Rir. Bin.) Gin neues Gefangenenlager ift in Solgminden fertiggeftellt worden. Boraussichtlich wird es durch frangösische Bivispersonen in wehrfähigem Alter belegt werden, die aus Gründen ber Bergeltung wegen der gu Beginn bes Krieges berfügten Gefangensehung beutscher Wehrfabiger in Franfreich nunmehr feftgefest werben follen.

Erweiterung bes Gefangenenlagers in Ohrbruff.

Leipzig, 9. Deg. Das jest fertiggeftellte neue Baradenlager auf dem Truppenübungsplat Ohrbruff in Thüringen genügt den Anforderungen nicht mehr. Es wird noch bedeutend erweitert, so daß weitere 20 000 Kriegsgefangene untergebracht werben fonnen.

Das Eiferne Kreuz.

Das Giferne Krenz er fter Klasse erhlelt ber Hauptmann d. R. und Bataillonssührer Karl Schell, Mitinhaber
bes Bantbauses Dugo Schell in Stettin, der Verliner Aeronaut Ar. Hermann Elias, Ritglied des Vereins veutscher Sportpresse, sowie der Fluglebrer Keldruckel d. R. Grich Kullssänden Verfin, dem die Ausseichnung vom Kaiser versäulig überreicht wurde. Abolf Güntber, Hondpinnenn und Konpragnie-chef im Vionier-Vataillon Kr. 19. Leutsant d. R. KurtCaltendach aus Keutof bei Verstun, Krets Kandow Leutnant Hans Otto Schmidt, Kriminalsommissar Lebner die dem Berliner Bolizeivräsibium der Königl. Bantinspektor und Hand wird der Konsteren der Konsterentischer Scalle Gottstein, Direktor einer Kapiersabrif in Charlottenburg. lottenburg.

Orbensauszeichnung.

Dem Generalmajor 3. D. Najd, Kommandeur ber 59. Landwehr-Infanterie-Brigade, wurde am 20. Robember 1914 das Komturfreug der würstembergischen Krone mit Schwertern berlieben.

### Die Spende der deutschen Lehrer.

Berlin, 10. Des. Die von der deutschen Lehrerschaft bis jest aufgebrachte Kriegsspende beträgt insgesamt nahesu 2 Millionen Mark.

# Aus der 98. Verluftlifte.

(Abfürgungen: verw = verwundet, leichte, = leicht veta-wundet, schwerte = schwer berwundet, verm = vermißt, gef. = gefangen.)

Sönigin-Augusta-Garbe-Grenadier-Regiment Ar. 4, Berlin.
(Ebilons vom 7. dis 10., Baurov om 19. 9. Ficheur, Konfard und Adinfer vom 9. dis 21., Auros und Monch vom 21. dis 31. 10. Opern. Gbelavelt und Beleboef vom 10 dis 21. 11 14.)
Gren. Bender (Dombach) leichte: Kef. Lill (Rüdesbeim) toi: Ref. Künller (Dochum) toi: Gren. Duchfcherer (Dochum) leichte: Ref. Lill (Rüdesbeim) leichte: Ref. Könerle (Rieberlahnstein) toi: Ref. Steineringer (Derborn) ichverte: Plei. Kürzer (Spenroch) leichte: Kef. Schup (Bornich) fchverv: Ref. Baldemein (Delsberg) schwere: Plei. Wosler (Diefbard) leichte: Westen. Harl Ebeis (Wiesberg) schwere: Plei. Voller (Diefbard) leichte: Bekenn. Harl Ebeis (Wiesbard and en) toi: Füß. Frih Schreiber (Wiesbard) leichte.
Referve-Infanterie-Regiment Rr. 87, Frankfurt a. M., Limburg, Wainz.

(Cerinch-en-Dormois am 1., 2., 4. und 6. 11. 14.) Gefr. d. B. Schmidt (Camberg) tot.

Berichtigung friberer Angaben. Bebrm. Schmibt (Rieberbrechen) nicht tot, fondern bento.

Infanteric-Regiment Rr. 88, Mains. (Note am 14. 17. und 19. 11 14.) Must Saaf (Ofrifiel) tot; Must Langenborf (Mörsbeim) tot; Must Gutmann (Schierstein) tot.

Referve-Aaballerie-Abteilung Kr. 52, Darmstadt. (Ledeodem am 18. und 19., Moorslede am 19. und 21. und Basschendagle am 21. und 26. 10. und 3. 11. 14.) Ref. Storch (Münster) schwert.

# Aus Stadt und Cand.

# Wiesbadener Nachrichten.

Das Eiferne Kreug.

Mit dem Eifernen Kreus 2. Klaffe wurden ausgezeichnet: ber Oberleutnant und Batterieführer im 6. bagerischen Referbe-Artillerie-Regiment Amtörichter Reuß aus Biesbaben; der Unteroffigier im Bionier-Regiment 25 Jofeph Soch it atter aus Biesbaben, unter Beforberung gum Feldwebel; der gurzeit verwundet hier weisende Leutnant der Referve im Referve-Infanterie-Regiment 87 Oberlehrer Dr. Berm. Gemiller aus Biesbaden; ber Wehrmann Otto Menges aus Brauboch, unter Beförderung zum Unteroffigier; ber Leutnant ber Referve im Fugartillevie-Regiment 8 Landmeifer B. Soreth aus höchft a. M.; ber Unteroffigien Heinrich Rirdiner aus Ems; ber Bigefeldwebel ber Referve im Regiment 80 Poftaffiftent Billy Schmala aus Ems; ber Unteroffigier im Rejerve-Fugartillerie-Regiment 3 Beinrich Mareiner aus Ginghofen; ber Offigierftellvertreter Friedrich Brinimann aus Beilburg.

Mit bem Gifernen Rreug 1. und 2. Rlaffe murben ausgegeichnet: Oberft und Brigabetommanbeur Ferb. v. Stod. haufen; Cberft und Regimentefommanbeur Dag bon Stodhaufen und Major und Bataillonsfommanbeur bon Trott gu Solg, famtlich fruber im Regiment 80.

# Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot.

Dem "Amisblatt der Landwirtichaftetammer für ben Re-gierungsbegirt Biesbaben" entnehmen wir bie folgenden bebergigenswerten Regeln:

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden, die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unfere herr-lichen Truppen nieberguringen, aber fie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht

gluden, benn wir haben genug Brotforn im Lande, um unfer-Bevölferung bis gur nachften Ernie gu ernahren. Rur barf nicht vergeudet und die Brotfrucht nicht an das Bieh berfüttert merben.

Baitet darum haus mit bem Brot, damit die Soffnungen umferer Feinde guichanden werben.

Seid ehrerbietig gegen bas tägliche Brot, bann werdet Ihr es immer haben, mag der Krieg noch fo lange bauern. Ergiebt bagu auch Gure Rinder.

Berachtet fein Stud Brot, weil es nicht mehr frifch ift. Schneibet fein Stild Brot mehr ab, als Ihr effen wollt. Denft immer an unfere Golbaten im Felde, die oft auf orgeschobenen Posten glüdlich waren, wenn fie das Brot hätten, das Ihr verschwendet.

Egt Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K tenntlich. Es sättigt und nährt ebensogut wie anderes. Wenn alle es effen, brauchen wir nicht in Gorge zu fein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Rartoffeln erft fchält und dann focht, bergenbet viel. Rocht darum die Kartoffeln in der Schale, Ihr fpart

Abfalle von Kartoffeln, Fleisch, Gemufe, Die Ihr nicht berwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Sutter für das Bieh.

### Notitandsarbeiter.

Bei ben ftadtifden Rotftanbsarbeiten find bisber 282 Arbeitelofe eingestellt worden. Durch Bermittlung des Arbeitsamtes gingen außerdem 56 Arbeitslofe nach Ramur in Belgien, wo fie bei den Festungsarbeiten beschäftigt werden, die ein Unternehmer aus Köln ausführt. Diese Arbeiter sind am 28. Rovember nach Ramur abgereist. Die Eisenbahnsahrkosten hat der Unternehmer getragen. Die städtische Berwaltung gab jedem der Arbeiter zwei neue wollene Decken und 7 M. Taschengeld (ohne Anspruch auf Ruderfat). Sie erhalten bei freier Schlafftelle 65 Bf. Stunbenlohn. Unter ben Rotstandsarbeitern befinden sich neben Taglöhnern viele gelernte Arbeiter; es find so ziemlich alle

Am Mittwochabend hatten fich die Biesbadener Rotftandsarbeiter im Gewertichaftshaus berjammelt, um gu ben bon ber Stadt gegabiten gobnen Stellung gu nehmen, Die allgemein als zu niedrig bezeichnet wurden. Bon einem höheren städtischen Beamten sei anerkannt worden, daß mit 8 M. 60 Bf. Tagesberdienst im gunftigften Falle feine Arbeiter-familie in ber gegenwärtigen Beit burchsommen fonne. Der Lohn ist in der Tat niedrig angesichts der gang bedeutend in die Höhe gegangenen Lebensmittelpreise. Die Bersammlung nabm ichlieflich eine Entichliegung an, in ber Magiftrat und Stadtberordneten-Berfammlung um Erhöhung ber Rotsinnbolibne erfucht und weiter verlangt wird, daß Notstands. arbeiten nicht als Alfordarbeiten an Unternehmer vergeben

### Der Dank des 1. Bataillons 80.

Mus ben Bogefen geben uns mit ber Bitte um Beröffentfichung bie folgenben Berje gu: Was an Liebesgaben alles wird zu uns ins Feld gesandt, Beuget bavon, bag ber Dalles fern ift unferm Baterland. In den Balbern der Bogefen haben wir's zuerft gemerft, Und die Sendung ist's gewesen, die den Mut uns neugestärft. Denn wir, die wir fern von Saufe, freuen uns gang ungemein, Daß auch Ruglands Ritolaufe tonnen nicht von

Schaben fein. Die Minifter der Frangofen, Belgiens Albert folieflich auch,

Mit ben Mäulern, mit den lofen, find für und mir Schall und Rauch.

Gelbst ber liftige Iapaner reiget und gum Lachen blog, Und ich fage: "Uns tann taaner", ift auch rings ber Teufel los. Gerbien macht uns feinen Rummer, Montenegro?,

Rinber Incht! Denn bas ift bie feinfte Rummer, die man auf bas Brett

gebracht. Go auch Englands Krämerföhne können nichts erveichen umb

Bfeifen jeht bie Flotentone unten auf bem Meeresexum --Dies ift aller Moerzeugung vom Glite-Regiment, Das in günftigster Beleuchtung jeder Wiesbadener fennt. Rehmt brum ans dem Schützengraben unfern Dant gereim-

ter Hand Für die warmen Liebesgaben, die ihr ber gu uns gefandt. Ob ihr nun in stiller Beise, ob ihr frei an uns gedacht, Dem gefamten Bürgerfreife fei bier warmfter Dant

gejagt! Unterzeichnet ist das Gedicht von Jean Derzog, August Klank, Wilhelm Ullrich, Abolf Pfeil, Karl Oberle, August Bfisterer, Anton Klamp, Robert Weber, Rudolf Wolf, Emil Goggenbach, Julius Gruber und Erwin Endres. Wir nehmen wohl mit Recht an, daß ber Kompagniedichter Jean Bergog, ber erfte Unterzeichner bes flott gereimten und febr auberfichtichen Gebichts ift.

# Die Welfnachissendungen.

Die Reichspostverwaltung richtet auch in biesem Jahr an das Bublifum das Ersuchen, mit den Beibnachtsfendungen balb gu beginnen, bamit die Bafetmaffen fich nicht in den letzten Tagen bor dem Geft gu febr gusammenbrangen. Bei bem außerorbentlichen Anschwellen bes Berfehrs ift es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfriften eingubalten, und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung bor bem Beibnachtsfest gu übernehmen, wenn die Bafete erft am 22. Dezember ober noch fpater eingeliefert werben. Die Batete find bauerhaft zu berpaden. Die Benutung von dünnen Bappfaften, schwachen Schochteln, Bigarrentiften ufw. ift im eigenen Intereffe ber Abiender gu vermeiben. Die Aufschrift ber Bafete muß beutlich pollitändig und halbar bergestellt fein. Bei in Leinwand verpadten Gendungen mit Fleifch und anderen Gegenftandeh die Feuchtigfeit, Fett, Blut ufw. absehen, barf die Aufschrift nicht auf die Umbullung gellebt werden. Der Rame bes Be itimmungsorts muß recht groß und fraftig gebrudt ober gefcrieben fein. Die Bafetauffchrift muß famtliche Angaben der Baketkarie enthalten, also auch den Frankovermerk, bei Baleten mit Boftnadmahme den Betrag ber Nachmahme fowie ben Namen und die Wohmung des Absenders, bei Gispafeten den Bermerk "durch Eilhoten" usw. Auf Baketen nach großen Orien ift die Wohnung bes Empfängers, auf Bafeten nach auch der Bostbegirf (C., W., SO, usus.) angugeben. Empfehlenswert ift die Anbringung einer zweiten Auffdrift innerhalb ber Berpedung. Bur Beichleunigung bes Betrichs trägt es weientlich bei, wenn bie Bafete frantiert aufge-Refert, d. h. die zur Franklerung erforderlichen Marten schon

bom Absender auf die Baketfarte geklebt werden. fendung mehrerer Balete mit einer Baketkarte It für die Zeit vom 12. bis einschlieglich 24. Dezember weder im inneren deutschen Berfehr noch im Berfehr mit bem Musland geftattet. Gemeinichaftliche Einlieferungebeicheinigungen über gewöhnliche Bafete werben in ber bezeichneten Beit nicht

Rriegsgebentichmud. Der Rrieg bat auch auf bem Gebiete des Juwelenbandels neue Bedürfniffe geschaffen, die gu befriedigen fich Runftler und Goldschmiebe bie Sund gereicht haben. Go find ber Ariegsgedentichmud, ber patriotifche Schmud und ber Kriegstrauerich mud entstanden. Während auf bem Gebiet der letten beiden bas Billige das Feld beherricht bat, erfordert ber Ariegsgebentschmud Befferes in Material, Entwurf und Ausführung. Indeffen, das Publifum ftellt beute auch an den patriotischen und Trauerschmud größere Ansprücke; es hat jich deutlich von der Markiware abgewendet und jucht einen Schmud, ber feinem geläuterten Geichmad entspricht. Es ift fein Bufall, daß 28 i esbaben auch in bezug auf zeitgemäße und fünstlerische Schmudveredelung vorbildich für Großstädte wirft. Treffen fich doch in der Beltfurftadt die Geschmaderichtungen bon Taufenden fünftlerisch verftandnisvollen Menschen. Die notwendige Folge ift natürlich, daß Schmud in billigster Ausführung nur dann gekauft wird, wenn er felbit einer berufenen Rritif frandhalt, von Ausführungen in ebelem Material ganz abgesehen. Diesem Bedürf-nis sind weitsichtige Kreise des Goldwarenbandels auch jeht wieder entgegengekommen. Reiche Auswahl dieses neuen Schmudes, bes "Briegsichmuds", zeigen bie Schaufenfter ber hiefigen Goldwarenhandlungen, benen fie unter ben reichen Auslagen ber befannten Schmud-, Lugus- und Gebrauchswaren bie besondere, und zwar die zeitgemäße Rote geben. Wer hatte nicht den Wunfch, feinen baterlandischen Gefühlen in einer bekorativen Art Ausbrud zu geben, die fo weit als möglich ben perfonlichen Geschmad gur Geltung fommen läft, oder zum mindeften beweift, daß ein gedankenreicher Rünftler den Entwurf geschaffen hat. Wer hätte nicht einem unserer helben einen Erinnerungsichmud (a. B. Ring ober Unbanger) an feine fiegreichen Gefechte zu verehren, oder umgefehrt, welcher bon ben Belben munichte nicht feinerfeits vielleicht der Gattin, der Braut oder der Mutter ein Geschenk zu widmen, mit dem für beibe ewige Erinnerungen berbunden find. Auch auf anderen Gebieten bes Ebelichmude bringt bas Schaufenster bes Juweliers Schönes und Reues in großer Auswahl um jenen Schichten bes Bublifums, Die bon bem Rrieg perfonlich und wirtschaftlich nicht getroffen werben, Gelegenheit gu geben, ihr Schmudbebürfnis in ber gewohnten allen 28unichen gerecht werbenben Beife wie bisher zu befriedigen.

Die Banten und ihre im Gelb ftebenben Beamten. In ber 4. Kriegsausgabe ber "Bantbeamten-Beitung", bes Organs bes "Deutschen Bantbeamtenbereins", welcher mit seinen fast 30 000 Witgliedern ben größten Teil der Bantbeamten in Deutschland umfaßt, beschäftigt fich ber geschäfteführende Borfitsende des Bereins, herr Max Fürstenberg in Berlin, mit der Frage der Gehaltszahlung der Banken an ihre im Feld stebenden Beamten. Rachdem er ausgeführt hat, wie die Banten, einer Anregung bes Bentralberbands bes Deutschen Bant- und Bantiergewerbes und des "Deutschen Bantbeamtenvereins" folgend, in diefer Frage größtes Entgegenfommen gezeigt und gunachft bie meiften, barunter besonders die Berliner Großbanfen, mit ihrem weitberzweigten Filialnet, befchloffen hatten, bas bolle Gehalt an bie Ginberufenen weiterzuzahlen, gibt er der allgemeinen Aberraschung Ausdruck über den Beschluft der Berliner Bankvereinigung, durch welchen plöhlich vom November ab starte Kurzungen bis auf 30 Brogent ber bisberigen Beguge vorgenommen werden. Er fragt: Was ist geschehen, das ersorderlich gemacht hätte, die Gehälter der Kämpfenden von jeht ab auf höchstens 80 Prozent oder gar 30 Prozent zu bemessen?" Es ist mir nicht unbekannt, daß die Bankleitungen die Bflicht haben, eine möglichst gunstige Berginsung des Kapitals zu erstreben, und daß sie der Offentlichteit und den Aftionären Rechenschaft über die geschäftliche Tätigkeit der Institute ablegen müffen —, kann es aber im Deutschen Reich einen Aftionar geben, ber unwillig ober gar zornig fein wurde, wenn feine Dividende deshalb geringer ausfällt (wie viel fann es benn überhaupt ausmochen?), weil biejenigen gut und ausreichend bedacht werben, die mit Leben und Blut dafür sorgen, daß er überhaupt Mürftenberg ift ber noch auf eine Berginfung rechnen fann." Meinung, bag feine fachlich zwingenden Grunde für die Berabsetzung der Gehalter, zumal in diesem Umfang, borgelegen haben. Merkwürdig erscheine es, daß die "Berliner Stempelvereinigung" es für richtig halten tonne, die Bantinstitute im Reich zu verankassen, ihrem Beispiel zu folgen. Der Artikel schließt: Möge der Chronist des gewaltigen und ereignis-reichen Kriegsjahres 1914 dereinst berichten können, daß das dentsche Bankgewerbe auch in sozialer Beziehung auf der Höhe feiner Aufgabe gestanden habe."

- Das Weihnachtsgefchäft und bie Arbeitelofen. Das bevorstehende Weihnachtsfest bringt in eine Reihe von gewerb-lichen und kaufmännischen Betrieben vermehrte Tätigkeit, zu beren Griedigung Silfsfrafte erforderlich find. Wenn auch der Arbeitsmartt im allgemeinen eine entschiedene Besserung erfahren hat, so besteht boch noch ein erhebliches Angebot bon jungen weiblichen und männlichen Arbeitsfräften, von Reisenden, Agenten u. a., welche infolge des Krieges verdienftlos geworden find. Das Arbeits amt bittet daber alle Geschäftig inhaber im Intereffe biefer Berdienftlofen, ihre Balangen bei ibm anzumelben, bamit ihnen die geeigneten Rrafte überwiesen werden fonnen und biesen Bersonen bamit Berbienft

und eine Beihnachtsfreude bereitet wird. - Wieshabener Lagarette. Aus ber Bermunbetenlifte ber Ausfunftsftelle über im Feld ftebende naffauifche Golbaten in ber Loge Plato: Landwehr-Infanterie-Regiment 141: Bribl (Biesbaben) im Rinberbeim. - Infanterie-Regiment 117: Bolber (Maing) im Gotel Beins. — Landwehr-Infanterie-Regiment, Erjahdataillon 80: Erjah-Rejervist A. Glödel (Darmstadt) im Katholijchen Gesellenhaus; Wehrmann E. Gröll (Marburg) im Ratholijden Gefellenhaus; Erfat-Referbift 28. Saing (Burtares) im Ratholifchen Gefellenhaus; Erfab-Referbift &. henniger (Frantfurt) im Ratholifden Ge-Griat-Landiturm-Bataillon fellenhaus. Biesbaden: Rusfetier 3. Sehr (Thann) im Ratholifden Gefellenhaus; S. Man (Freiendies) im Ratholifden Gefellenhaus.-Referbe-Regiment 80: Unteroffigier 3. Subuerfelb (Sillideib) im' Seififden Sof. - Infanterie-Regiment 69: Dusfetier Reffert (Burgiolms) im Beffifden Bof. - Infanterie-Regiment 195; S. Melsheimer (Overftein) im Beffifden Bof. - Landweije Anfanterie-Regiment 80: Wehrmann Georg Mers (Biebrich) im Rathofifden Gejellenhaus; Behrmann Beinrich Rebel

Biesbaben) im Ratholijden Gefellenhaus; Wehrmann Geord Stamm (Eich) im Seffischen Sof; Wehrmann S. Stern (Rob heim) im Ratholischen Gesellenhaus. — Erste mobile Bod Ing-Truppe: Freiw. Frankenpfleger Seinrich Rollhäufer (Frantfurt) im Deffifchen Gof. - 2. Bionierbataillon 21: Leub nant S. Rothe (Sagen) im Baulinenichlößchen. - Füfilien Regiment 80: Referbift R. Schieferftein (Gerolftein) im Ratholiichen Gesellenhaus.

- Bon bem Mute-Areng-Schwefternverband bes ftabtifden Arantenhaufes find jest 80 Schweitern in ber Rriegs. pflege außerhalb des Mutterhauses tätig. bon traten bor einigen Tagen 4 Schweftern in ben Lagareitzug der Maiserin über, um darin die gange Krantenpflege gu beforgen. Gie wurden in Berlin bon der Frau Oberin, Grafin v. Ugfull-Gullenband, in ihren neuen chrenbollen Wirfungofreis eingeführt.

### Dorberichte über Kunft, Vorträge und Verwandtes.

Rönigliche Schausviele. Wegen Erfrankung der Frauleins Bommer wird beute an Stelle des Singspiels "Die Berkobung dei der Laterne" das Ballett "Aufforderung zum Tana" im Anschluß an "Das Rachtlager in Granada" zur Aufführung fommen,

# Gerichtssaal.

wc. Erfdwinbelte Ariegounterftugung. Auf bem 28 tesbabener Rathaus, bort, wo die Kriegsunterftützung ausbezahlt wird, fiel es eines Tages einem Beamten auf, daß ein ihm unbekannter Bursche mit einer nicht absolut einwands freien Rarte gur Empfangnahme ber Striegsunterftutjung für eine Frau ericbien. Rubere Rachforichungen ergaben, bag bie ftadtifche Kriegsunterftubungsfaffe feit langerer Beit ichon Betrugern jum Opfer gefallen war. Gin Gilfsichreiber bet Stadt war babinter gefommen, bab mehrfoch Unterftuhungs farten boppelt ausgestellt waren. Da er fich in ber letten Beit vielfach mit Freunden in Bars herumgetrieben hatte, war fein Geld fnapp geworden; um nun feine Geldtafche neu zu füllen. sette er sich mit Altersgenoffen in Berbindung und beranlaßte fie, auf Grund folder Doppelfarten Gelbbetrage bei bet Ariegounterftubungetaffe gu erheben. Seine Bertrauten waren ein Wiesbadener Sandlungsgehilfe, ein Kellner aus Biebrich, ein Friseur aus Wiesbaden, ein Ligarrenarbeitet aus Rugland und ein Roch aus Wiesbaden. Diefe prafentier ten an der Raffe Karten und erhiellen auch Beträge bon 40 bis 170 M. ausgezahlt, die fie dann fo unter fich verteilten, bag ber Anftifter ben Lömenanteil erbielt. Der gesamte Betrag der dergestalt erschwindelten Gelber ift schwer feststellbar. All seitig zugegeben wird, daß es mindestens 742 D. gewesen find-Nachdem die Feststellungen gegen fie getroffen worden waren wurden die fünf zuerst benannten Burichen, von benen bet größte Teil noch jugenblich ist, in Untersuchungsbaft genommen, aus der fie Freitag bor der Straftammer borgeführt waren. Dort gab der eine zu, auch zu Laften eines hiefigen Mefferschmiebes, bei bem er langere Zeit icon in Stellung war, kleinere Beträge aus der Kasse entwendet und insgesamt 376 M. dadurd; veruntreut zu haben, daß er in dieser Höhe quittierte Rechnungen ausschrieb, die Beträge einkaffierte und fie für fich bebielt. Die Straffammer erfannte mit Rudfich auf die feitherige Straflofigfeit der Angellagten, beren Ramen wir wur wegen ihrer Jugend nicht nennen, auf Gefängnistrafen bon einer Woche bis zu acht Monaten. Die höchste Strafe erhielt der Verführer. Bier sollen zur bedingten Begnadigung in Borfchlag gebracht werden.

# Gin falfder Forberer bes Ruten Rrenges.

W. T.-B. Roln, 11. Deg. Die Straffammer berurteilte den Schleifer Louis Eicher zu 2 Jahren Gefängnis und 4 Wochen Saft, weil er mit falichen Babieren als angebliches Mitglied des Roten Kreuzes gahlreiche Leute zu Zahlungen für das Rote Kreuz veranlaßte und das Geld für sich verwandt

# Cette Drahtberichte.

Bunbebratebeichlüffe.

W. T.-B. Berlin, 11. Dez. (Amtlich) In ber beutigen Sihung bes Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Berordnung, betr. Sochitpreife für Futterfortoffeln um Erzeugniffe ber Kartoffeltrodnerei, fowie die Borlage, betr Befoldungs- und Benfionsetat für bie hoberen Beamten bei der Reichsberficherungsanstalt für Angestellte auf bas Go jchaftsjahr 1915.

# Tob eines chemaligen Lanbtagsabgeorbneten.

Br. Breslau, 11. Dez. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Gin Mitbegründer ber gentrumspartei, der Pralat Dr. Bermann Schaffer, ift in Ratibor im 82. Lebensjahre geftorben. & hat dem Abgeordnetenhaus als Bertreter des Bablfreisch Ratibor von 1870 bis 1873 und 1876/79 angehört.

Die heeresftarte ber Bereinigten Staaten von Rorbamerita bon, 11. Dez. (Richtaritlich) TOTAL "FIGURE Rews" melden aus Washington vom 9. Dezember: Staatsfefretar fur ben Krieg ftellte in bem beute beröffentlich ten Jahresbericht fest, bag bie Bereinigten Staaten and 30. Juni über eine mobile Armee bon 1495 Offigieres und 29 405 Mann fowie über eine organifierte Milit bon 6323 Offigieren und 110 067 Mann berfügt, und mit ber Malionalgarbe im beften Falle 9818 Offigiere und 148 493 Mann aufbringen fonnte. Der Staatsfefretar emp fiehlt die sofortige Bewilligung weiterer 25 000 Mann und 1000 Offigiere.

# Gin Betroleumsbampfer von ben Englanbern gefapert.

hd. Mailand, 11. Deg. Der Dampfer "Chufing", bet mit 10 000 Tonnen Betroleum bon Nordamerika abgegangen ift, wurde in der Rabe von Gibraftar bon ben Englandert angehalten und gefapert.



# Handelsteil.

# Der deutsche Aussenhandel.

Seit Beginn des Krieges werden die amtlichen Monats-berichte über den Außenhandel Deutschlands nicht mehr ver-offentlicht, so daß ein Urteil über die Bewegung der Einluhr und Ausfuhr ausgeschlossen ist. Daß ein überaus starker Rückgang der Umsätze eingetreten ist, das ist selbstverständhch, daneben aber ist doch auch zu betonen, daß man Mittel und Wege gefunden hat, den Warenverkehr mit dem Ausland in verstellt dem Ausland n neue Bahnen zu leiten, wie sie durch die kriegerischen Verhältnisse bedingt werden. Man hatte aufänglich gemeint, 6aB in unseren großen Handelsplätzen, vor allem in Hamburg, in wirtschaftlicher Zusammenbruch infolge des Krieges eintreten werde. Denn diese Plätze, die auf den Seeverkehr anlewiesen sind, wurden von den Wirkungen des wirtschaftschen Krieges am empfindlichsten getroffen. Es ware nicht Yerwunderlich gewesen, wenn große Zahlungseinstellungen und schlimmste soziale Not sich eingestellt hätten. Aber folchen Befürchtungen gegenüber weist ein Bericht des Handelsmuseums' darauf hin, daß, abgesehen von einigen tisineren Zahlungseinstellungen, nennenswerte Konkurse in Hamburg bis Ende September, und wie wir hinzufügen aam burg bis Ende September, und wie wir hinzulügen können, auch hisher nicht vorgekommen sind. Der Hamturger Handel hat mit einer großen Anpassungsfähigkeit sich in die neue Lage hineingefunden. Nach dem erwähnten Bericht hat die Deckung des Armeebedarfs dem Hamburger Handel und der Hamburger Industrie lehnende Beschäftigung zugeführt. Die großen Konfektionstieder- und Gummifabriken haben vollauf zu tun. Auch die Nahrungsmittelversorgung hat dem Hamburger Handel neue Mahrungsmittelversorgung hat dem Hamburger Handel neue Sanungsmittelversorgung hat dem Hamburger handel neue Tet gkeit gesichert. Hamburg it der Hauptstapelplatz für den Handel mit Danemark, Schweden und Norwegen geworden, aus welchen Ländern die Versorgung Deutschlands mit den iehlenden Nahrungsmitteln toolzügig unternommen wurde. Neben dieser stels steigenden Enfuhr wird mit allen Mitteln versucht, den ims Stocken gesichen. Ernort wieder getragen und zu kräftigen. Es tatenen Export wieder aufzunehmen und zu kräftigen. wird zuerst angestreit, die Fühlung mit den überseeischen Lindern nicht zu verlieren, um die Märkte nicht der feindlichen Konkurrenz auszuliefern. In dieser Hinsicht wurden verschiedene Mittel gefunden, die unterbrochene Verbindung mit den überseeischen Ländern wieder herzustellen und viele durch den Kries zusielesseitellte Aufträge merstelle und viele den thoerseerschen Landern wieder herzustellen und viele durch den Krieg zurückgestellte Aufträge wurden inzwischen auch ausgeführt. Ein Hauptübel bleibt freilich noch immer die Un sich er heit im Zahlungsverkehr, da der bisher befolgen. folgte Weg, Zahlungen von Übersee über London zu erhalten, alfolge des Krieges unmöglich ist. Dagegen konnte man duren haschreibungen von Bankguthaben in den betreffenden überbeischen Ländern selbst eine, wenn auch nur für kapitel-starke Firmen zusagende Zahlungsmodalität finden. Auch die Folse Umwege beanspruchender. Verschiffungsmöglichkeiten emmen die ungehinderte Entfaltung der Exportiatigkeit. Wenn dennoch ein Belehung der Ausfuh: zu konstatieren zu, so ist dies ein Beweis für die latkräftige Bestrebung der Hamburger Exporteure, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. So hegen die Verhältbisse in Hamburg, ähnlich begen sie aber auch in Bremen. Im Landverkehr aber mit den anten in Bremen. begenden neutralen Staaten ist der Warenaustausen mit Weniger Schwierigkesten verknüpft, wiewohl die gegenseitig besiehenden Ausfuhrverbote die Umsätze ebenfalls stark be-einträchtigen. Aber angends hat die erste Stockung im Ge-schaft zu einer dauernden Stagnation geführt, vielmehr hat man alle Angriffe, die England gegen uns auf wortschaftlichem Wege richtete, abzuwehren oder mindestens sehr erneblich ab-zuschwächen vermocht. Namentlich ist England der ober-

flächliche Plan, unsere Position auf dem Welfmarkt dauernd schädigen zu wollen, bis jetzt nicht im geringsten geglückt, da England entweder gar nicht oder für lange Zell nicht in der Lage ist, die am Weltmarkt fehlende deutsche Ware aus der eigenen Warenherstellung zu ersetzen. Der Krieg hat den Welthandel in seiner Gesamtheit so geschwächt, daß selbst die rachtbeteiligten Länder einen starken Rückgung der Warehumsätze mit dem Ausland zu verzeichnen haben, der während der Dauer des Krieges überhaupt isieht zu beseitigen sein wird. Im Hinblick auf diese internationale Situation sind die Ausfälle Deutschlands zu ertragen. Unser Export ist zurückgedrängt, aber meht einseitig zum Vorteil anderer Länder, Selbst die Vereinigten Staalen von Amerika sind nicht in der Lage, die kriegerische Verwicklung in Europa wirtschaftlich in dem Grade auszunützen, wie dies zu Anfang des Krieges vielfach erwartet worden ist. Mit jedem weiteren Monat des Krieges wird aber auch der deutsche Außenhandel wieder eine allmähliche Erholung aufzuweisen haben.

Kohlensyndikat.

W. T.-B. Essen, 11. Dez. (Eig. Drafhbericht) Aus dem der Zechenbesitzerversammlung erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im November 1914 bei 24 (a. V. 23) Arbeitstagen 4 600 119 (6 036 509) Tonnen, arbeitstäglich 1916 72 (261 038) Von der Beteiligung sind 65.29 Proz (88.90) abgesetzt werden. Für Rechnung des Syndikats gingen an Kohlen 3 300 342 (4 388 183) Tonnen oder arbeitstaglich 137 889 (189 759) Tonnen, an Koks 548 466 (807 797) Tonnen oder ar-beitstäglich 18 282 (26 927) Tonnen, an Brixetts 335 807 (320 706) Tonnen oder arbeitstäglich 18 992 (13 868) Tonnen setzt worden. Die Förderung stellte sich auf insgesamt 5 953 293 (7 801 848) Tonnen oder arbeitstäglich auf 289 721 (337 337) Tonnen und im Oktober 1914 auf 6 041 509 Tonnen oder arbeitstäglich auf 223 760 Tonnen. Der auf die Beteiligung an-zurechnende Koksabsatz beträgt 36.10 Proz., wovon 0.77 Proz. auf Koksgrus entfallen, i. V. 57.77 Lezw. 1.15 Proz. Der auf die Beteiligung anzurechnende Brikettabsatz beträgt 87.96 Proz., im Vorjahr 86.22 Proz. Die Prage der Neubildung des Syndikats. - Preiserhöhung

für Kohlen und Briketts, \$ Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die Ausschullberatungen über die Syndikatsneubildung haben sich vornehmberatungen über die Syndikatsneubridung haben sich vornehme hin mit der Anregung des Kohlensyndikats beschäftigt, eine Hinausschiebung der Vornahme außersyndikatlicher Ikvennstoffverkäufe für 1916 bis Oktober 1915 zu erreichen, da die Möglichkeit, bis zum Jahresschluß noch em neues Syndikat zustande zu bringen, doch ausgeschlossen erscheint. Um zu verhindern, daß die Zechen bereits vom 1. Januar ab den selbständigen Verkauf für 1918 aufnehmen, wollen die Zechen auf dieses Recht, auch die dem Syndikat nicht zugehörigen, verzichten und sich verpflichten, vom 1 Oktober 1915 keine Verkäufe zur Lieferung im Jahre 1916 vorzunehmen. Das bemerkenswerteste Ergeb-mis der gestrigen Besprechung ist, daß der preußische Bergfiskus für die Staatszechen diese Verpflichtung eingegangen ist, nachdem die Mehrzahl der Syndikatszechen vorher das Abkommen für sich unterzeichnet batten. Man nimmt an, daß nummehr auch die bisher noch widerstrebenden Zechen beitreten werden. Für Kohlen und Briketts ist eine Preiserhöhung um 2 Mark zu erwarten.

Englische Forderungen an deutsche Firmen.

W. T.-B. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die "Nordd. Allgem, Ztg." schreibt: Dem Vermehmen nach versuchen eng-lische Firmen, entgegen dem deutschen Zahlungsverbot gegen England dadurch ihre Forderungen gegen deutsche Firmen hereinzubringen, daß sie gegen deutsche Firmen, die in einem

neutralen Lande, insbesondere Holland, eine Geneutralen Lande, insbesondere Holland, eine Geschäftsniederlassung besitzen, vor einem dorigen Gericht Klage erheben. Die rechtliche Zulassung eines solchen Vorgehens mag hier dahingestellt bleiben. Es kann abgewartet werden, ob sich die hollandischen Gesetze auf solche Klagen einlassen werden. Dies erscheint ums wenig wahrscheinlich. Zurzeit liegt darüber Material noch nicht vor. Sollte sich aber gleichwohl ergeben, daß derartige Klagen im neutralen Angland mit Erfolg angestrenet werden Klagen im neutralen Ausland mit Erfolg angestrengt werden konnen, so kann deutschen Gläubigern englischer und französischer Firmen nur der Rat erteilt werden, sich den gleichen Weg zunutze zu machen und gegen solche englische und französische Firmen, die im neutralen Ausland Geschäftsniederlassungen besätzen, vor dertigen Gerichten zu klagen. Eine einseitige Schädigung deutscher Interessen wird also von dem Vorgehen der Engländer nicht zu befürchten sein. Man soll einstweilen ruhig abwarten, in welcher Weise die neutralen Gerichte zu derartigen Fragen Stellung nehmen. Klagen im neutralen Ausland mit Erfolg angestrengt werden

### Berliner Borse.

\$ Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahibericht) In die stolze Zu-versicht auf einen glücklichen Ausgang des Krieges, die auch durch die unvermedlichen Wechselfalle des Kriegsglückes nacht beeintrachtigt werden kann, mischten sich heute die Genacht beeintrachtigt werden kann, mischten sich heute die Gefühle fieler Trauer und Anteilnahme über den Verlust der
deutschen Auslandskreuzer, wodurch die Stimmung eintgermaßen unter Druck gehalten wurde. Im Handel und 
Privatverkehr schienen die Umsätze geringer bei vorwiegender 
Realisationsneigung, namentlich für seither bevorzugte 
Industriewerte. Auch in Rentenwerten haben die Umsätze bei 
wenig veränderten Kursen etwas nachgelassen. In Devisen 
ist der bisherige Rückgang zum Stillstand gekommen. Holländische und amerikanische Valuten etwas höher; desgt. österreichische. Geildsätze unverändert. reichische. Geldsätze unverändert.

Industrie und Handel.

W. T.B. Perigesetzte Steigerung der englischen Schiffs-frachten. London, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die "Times" melden, die Schiffsfrachten seien ständig im Steigen begriffen, da die verfugbøren Schiffe den Ansprochen nicht annähernd genügen.

\* Der Verhand deutscher Juteindustrieller hat die Kündt-gung des Verhandsvertrages beschlossen. Es sott zunächst die Klärung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse abgewartet werden.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B. Nr. 236 wurde bei der Firma "Park Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitze zu Wiestaden, eingelragen; Albert Feitn zu Wiesbaden ist als Geschäftsführer ausgeschieden. In das Handelsregister Abt. B. wurde bei der Firma "Hotel, Pension, Restaurant und Badehaus zum Europäischen Hof, Hotel Cafe de l'Europe (European House), Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitze zu Wiesbaden, eingefragen; Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloechen.

Die Morgen-Ausgabe umfift 10 Seiten und die Berlagsbeilage "Der Roman".

Danptidrifileiter: M. Degerborft.

Berantwortlich für den politiken Tell: Dr. phil. G. Schellender; für den Unrechainungsteil: B. D. Nanendorf; für Nachrichten aus Wiedbaden und den Unschaftenischen ist. B. Diefendach: für "Gerichssall"; D. Diefendach; für "Gerichssall"; D. Diefendach; für "Gerichssall"; D. Diefendach; für "Gerichssall"; D. Sie für den "Brieflalten"; G. Bosader; für Jonen andelbeitel. B. Es. für de Angegen "Brieflalten"; G. Bosader, für den gandelbeitel. B. Es. für de Angegen und Reflauten: D. Dornauf; damtisch in Westbaden.
Drud und Berlag der B. Schellendergichen Dof-Buchdruderei in Westbaden.

Spreddunbe ber Schriftleitung: 12 bis 1 Har.

# Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

# Theater · Konzerte

Aduigliche Schanspiele

Cambing, 12. Zezember. 267. Borftellung.

### 16. Borftellung Mbonnement A. Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Aften. Rach bem Schaufpiel gleichen Ramens von gr. Kind, Bearbeitet von R. Freiherr bon Braun, Musik von Contabin Rreußer.

Gabriele . . . . Frl. Schmidt Gomes, ein junger hirte . Hr. Scherer Ein Jäger . . . Derr Geisse Wintel Ambrolio, ein alter Hirte,

Sabrielens Oheim . H. v. Schend Bablo Hirten . Herr Rehlopf kebro Hirten . Herr Schmidt Traf Otto, ein beuticher Mitter . Herr Spieß

Alger, Diener, hirten und hirtinnen. Ort ber Sandlung: Spanien. Beit: Mitte bes 16. Jahrhunderts.

Hierauf:

Anfforderung jum Cang. Ein Tangbild. Mufit von Carl Maria bon Beber Berling.

Einftubiert von ber Ballettmeifterin Frau Kochanowsta. Ausgeführt bon Fraulem Salzmann, öräulein Glafer I und bem gesamten

Ballett Berfonal. Die Thren bleiben mahrend ber Gröffnungsmufit gefchloffen.

Rach bem erften Alt ber Oper und bor bem Tangbilb treten Baufen ein. Unfang 7 Uhr. Ende nach 93/4 Uhr.

Breife ber Blate. Blat Frembenloge im 1. Rang Det., 1 Blat Mittelloge im 1. Rang 6 M., 1 Blat Seitenloge im 1. Rang

terre 2.50 Mt., 1 Blat 2. Ranggalerie | 98 Mt., 1. Sperrfit 30 Mt., 2. Sperr-(1. Reibe) 3 Mt., 1 Blat 2. Rang- fit 24 Mt., 2. Rang 15 Mt., Balfon galerie (2. Reihe'u. 3., 4. u. 5. Reihe, Mitte) 2.50 Mf., 1 Blat 2. Ranggalerie (8 .- 5. Reihe, Seite) 1.50 Mf., Plat 8. Ranggalerie (1. Reihe und 2. Reihe, Mitte) 1.50 Mt., 1 Blat 3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und 3. und 4. Reihe) 1 Mf., 1 Plat Amphitheater 50 Bf.

### Resident-Theater. Cambtag, 12. Dezember.

Dubenblarten u. Fünfzigerlarten gultig. Gin Jahrhundert bentichen humore. (Ein Ring von acht Abenben.) Dritter Abenb.

# Des Königs Befehl.

Buftipiel in vier Aufzügen bon Dr. Catt Zopfet.

Der König . . . . Geodor Brühl a. G. General von Blandens borff . . . Rub. Miltner-Schönau Baron von Bendel . Reinhold Hager Julie | feine . . Lori Böhm Henriette | Töchter . Marg. Glaejer Major von Lindened . Rudolf Bartaf Leutnant Branden . Friedrich Beug Graf de Fellie . . Nifolaus Baner Graf be Follie . . N. Frau Orbentlich, Wirt-

ichafterin . . . . . Minna Agte Sebastian, Diener . . Dermann hom Minna Agte Erster Bage . . . Dora Hengel Zweiter Bage . . . Baula Bolfert George, Graf be Follie's

Diener . . . Willy Ziegler Ein Korporal . . . Mar Deutschlander Ein Offigier . . . Georg Bierbach Rach bem 2, und 3. Afte finben

größere Baufen fatt. Anfang 7 Uhr. Enbe nach 9 Uhr.

# Gintrittspreife:

Salon-Loge 6 Mt., (ganze Loge = 4 Blase 20 Mf.), 1. Rang-Loge 5 Mf., 1. Rang-Balfon 4.50 Mt., Ordejter-Seffel 4 Mt., 1. Sperrfit 3.50 Mt., 2. Sperrfit 2.50 Mt., 2. Rang 1.50 Mit., Balfon 1.25 Dit. Dugend. 5.50 Mt., 1 Blat 1. Rangalerie 1.50 Mt., Ballon 1.25 Mt. Dubend-6 Mt., 1 Blat Orchestersessel 5 Mt., farten: 1. Rangloge 48 Mt., 1. Rang-Blay Barlett 4 Mt., 1 Blat Bars Balfon 42 Mt., Orcheffer . Geffel

12.50 Dt. Fünfgigerfarten: 1. Rang-Loge 190 Mi., 1. Rang - Baffon 165 Ml., Ordefter-Geffel 140 Ml., 1. Sperrfit 115 Mf., 2. Sperrfts 50 Mt., 2. Rang 60 Mt., Baffon 40 Mt.

# Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 11. Dezember. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Kriegs-Lichtbilder-Vortrag über Ostpreußen.

Programme in der gestrigen Abend-A.



# Thalia-Theater

Modernes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Neue Weltkriegsberichte. Kindliche Liebe(Humoristisch)

Wegen des großen Erfolges verlängert:

# Das Vaterland ...

Kriegsschauspiel in 3 Akten. Strafe des Langschläfers (Humor.)

Auf vielfachen Wunsch als Extra-Einlage:

Das rosa Pantöffelchen. Lustspiel in 2 Akten.



von Samstag, 12. bis Dienstag, 15. Dezember.

St. Marken Gessoney Herrliche

Naturaufnahme.

Pikant!!

# Die erste Nacht.

Amüsantes hervorragend. Lustspiel in 2 Akten.

Nur f. Erwachsene Pikant!!

Sein Liebesbeweis

Wunderbare Komödie.

# Reichshallen.

Erftes buntes Theater am Blage. Boliftanbig neues Riefenprogramm. Schlager auf Schlager. II. a.: Seph'l Berner. Minnicher Berwand-lungsatt. — Bornfifa Damen-En-femble. — Weibliches Militar. — Die nenen Menichen, Illuffonsatt, Jeben 3. Zag: Reue Burleste.

Für bessere Beigung ift burch neue Anlage geforgt. Anfang 81/2 Uhr. Dirett. Paul Becker,

# Bum Beffen des "Roten Arenges".

Cinmalige Aufführung am Donnerstag, 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Saalban Chwal-bacher Straße 8.

# "Die deutsche Frau".

Schaufpiel aus bem Kriege in 3 Aufgugen bon Balter Rronburg. Beranftaltet von ber Berein gung freier Rünftler ju Biebbaben.

Der 1. Aufgug ipielt 1896 bei Berlin, ber 2. Aufgug Ottober 1914 in einer frangösischen Festung, ber 3. Aufgug im beutichen Lager.

Berfonen bes 1. Aufzugs: Hernan v. Brandt, Major . L. Kepper Emma seine Frau . Hiba Söhnlein Eugenie deren . Stella Richter Hilba / Töchter . Hedi Blättner Eduard v. Brandt, Major,

Helani Schirmbach, Emmas Schwester . . . . Riara Krause Fris v. Schmettau,

Leutnant . Theobor J. Gottwald Baron v. Longchamp, frangolischer Legationstat . . . . R. Rober Bicomte Gafton v. Briffarb,

frangofifcher Attache . Bilb. Dieterle Brofef or Lamartin, Ernft hartmann

Dolmeticher . . . Ernst Hattungen Karl, Buriche bei Major Karl, Buriche bei Major Brandt . . . . . Arti Maria, Mädchen bei Major

Branbt . . . . . Ella Bilhelmy Mehrere Gafte ber Familie Branbt. Berfonen bes 2. und 3. Aufgugs:

Gafton von Briffard, frangof. Oberft, Eugenie, feine Frau, Louifen beren Kinber Alare Drepling

Ein frangöfiicher General, mehrere Oberften,

Francois v. Breval,

Leutnant . . . Robert Scheyer Sermann v. Brandt, Generalleutnant. Eduard v. Brandt, Generalleutnant. Fris von Schmettau, Major, Kate, Unteroffier, Robert Gdenen

Gin Flieger, Unteroffigiere, Golbaten.



# Lichtbilderserien vom Weltkrieg.

Märchenserien für Kinder.

Farbige Stereobilder.

Jedem Käufer eines photographischen Apparates praktischer Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung.

Für Interessenten Vorführung jedes Projektions - Apparates und Kinematographen mit jeder gewünschten Lichtquelle. Illustrierte Preisilste kostenfrei. ==

Als Weihnachts-Geschenke für unsere

empfehle in reichster Auswahl:

∞6, 6∞6 u. 6∞9 für Filmpacks u. Platten, sowie für

Rollfilms, nebst allem Zubehör von 14 .- bis Mk. 200 .-

mit Ia Wotan-Metallfadenbirnen u.

Ausserdem empfehle mein bekannt grosses Lager in

Photouraphisch

aller Systeme von Mk. 4 .- an bis zu den feinsten Luxusmodellen.

Projektions- und Vergrösserungs-Apparate in allen Preislagen.

D. R. P. 228 632 und 266 203 Kinematographen = von Mk. 120.- bis ca. Mk. 2000. - à 8-15 Pf. p. Metel

Halbertsma-Parallel-Kohlen-Bogenlampel

Sämtliche Bedarfsartikel in unerreichter Auswahl.

3m Mittelbentichen Arbeitenachweisverband besteht jur Beit eine ftarte Rachfrage nach :

Eisendrehern, Revolverdrehern, Karniselldrehern, Kopsbanddrehern, Präsern, Bohrern, Stanzern, Berkzugschlossern, Berkzugschlossern, Berkzugschern, Fräsern, Bohrern, Stanzern, Werkzugschlossern, Berkzebzigklossern für Schnitte und Etauzen, Mohrichlossern, Berkiebzigklossern für Schnitte und Etauzen, Mohrichlossern, Berkiebzigklossern, Aeparaturschlossern, Kallengen, Kupferschmieben, Keiselschunkeben, übt. Installeuren und Spengtern, Elektromontenren für Starte und Schwachstrom, Sattlern für Militär-Geschrer und Niemenarbeit, Gerbern, Sattlern und Bolsterern, Tapezierern für Alubiessel, Kistenmachen, Pagengaruserern, Berbechmachern, Erdarbeitern, Grubenarbeitern, Fahrburschen, Krantenpflegern, jüngeren Schuhmacher
für Fra lifuri a. M. und auswärts.

Melbungen von Arbeitssuchenben biefer Berufe nimmt munblich ober fdriftlich entgegen

bas Arbeiteamt Biesbaden, Donheimer Strafe 1, bas bie Gefuche weiterleitet.

# Wirtschafts - Verpachtung.

Für ein altes, gutbesuchtes Bierlokal mit grossem Verbrauch, im Zentrum der Stadt belegen, werden

tüchtige Wirtsleute,

die sich über ihre seitherigen Erfolge ausweisen können, als Pächter gesucht. Verheiratete Hoteldiener oder Metzger bevorzugt.

Offerten unter K. 813 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

# Ausnahme - Alngebot.

Gine Partie Bollmarragen mit Reil à 20 Mt., fowie eine Bartie Sofas, Chaifelongues, Flurständer u. Rleinmobel außerft billig.

Anton Maurer, Möbelgeschäft, Bleichftrage 34. - Fernruf 4575.

Pelze

jeder Art werden gui u. billig um-gearbeitet, repariert und gefüttert. Kürfcinerei S. Stern Witwe, 28 Michelsberg 28, Mittelban 1. St., im Saufe des Bolizeireviers.

# Dermögensverwaltungen

übernimmt unter günft. Beding, ein, zufolge langiahr. Tärigleit als Geschrifsführer größ, Firmen im Bank. Sundifatswesen, sowie sonit saufen. Fragen durchaus erf., repratentationsfäh., angesehener Gerr. Anfragen u. A. 110 an den Tagbl-Berk.



gebranchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht, findet durch eine Anzeige

im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu. BROBE

# l'aunus-Hotel

Rheinstrasse 19.

Die beliebten Konzerte im Restaurant finden wieder Samstag und Sonntag abend von 71/2 Uhr statt.

Schmitz-Volkmuth.

Reliaurant zum Rosengärtchen Sente Cambtag: Meseljuppe wogu einl. Chr. Klein.



wogu freundlich einladet Frau Biee. Klein. "Beftendhof." Beute:

Metelsuppe. Seb. Winter, Schwalbacher Etr. 46. Oranienburg. 31.



# Reflauration Mucherhöhlt Goldgaffe.

Beute Cambiag:





Empfehle:

Ba. Dual, Defenfleifch . . . . . · 80-90 \$1 Comeinefleifd) Mengerei Bietenring 5

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Orfliche Angeigen im "Bohnungs-Angeiger" 20 Big., auswärtige Anzeigen 30 Big. Die Beile. — Wohnungs-Angeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe gabibat,

# Bermietungen

1 Simmer.

Jahuftr. 16, Geh. 2, 1 B., R. N. B. B. 2 Simmer.

Weilstr. 6, Dach 2 S. u. R. u. 1 S. Rah. Röberstraße 26, B. r. 3218

3 Simmer,

Jahnftr. 16, Bdb. 1, fof. 3 8. u. R Sebanstraße 5, 2, 3 B., Ruche, Bub., auf gleich ober fpater gu b. 8192 Sch. Fip. B., 3 8., Bab, fof. ober fp. Rab. Scheffelftr. 10, Bart. links

Ein kinderloses Ehepaar erhält freie Bohnung gegen 3 dis 4 Stunden tägliche Hausarbeit. Zu erfragen Rainzer Straße 2.

Laben und Gefchafteraume. Großer heller Barterre . Raum,

Großer heller Parierre Naum, Langgasse Bagemannstraße, josort zu berm. Der Raum eignet sich zu Bereins oder Berjamm-lungszweden, Bureau, Lager für Wöbel, Glas u. Porzestanwaren, Ceien usw., als Lehrfaal für Turn u. Tangunterricht. Arbeits raum für Schneiberet und Plätt-anstalt. (Dambsbeizung u. elektr. Licht.) Näbere Austunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Markinrage 6 am Marki,

febr idone 4.3....... 2. Stod, ift per 1. April 1915 gu berm. Rab. bei Nörig, Martiftraße 6, 2 St.

5 Bimmer.

Weethestr. 23, 1, 5 8. m. 36. fof. o. fp. Diblierte Wohnungen.

3im., Riche, Wilhelmftt. pr. Mon. zu verm., auch einzeln, Off. u. J. 811 an ben Tagbl. Berl.

Moblierte Bimmer, Manfarben ufw.

Mbolfftr. 1, A 1, schön möbl. Bim. Albrechifftr. 30 mbl. Bim., sep. Eing. Bleichstr. 21, 1, separ. möbl. Zimmer auf Wochen, Woonafe sofort zu vin.

Blüderftr. 40, Fris. L. erh. anständ Fräulein ob. From freundl. möbl Zim. mit Frühltid, monatl. 15 Wf Friedrichitt. 41, 2, f. mbl. 8., 1 u. 2 B Glöbenftr. 29, 1 r., einfach m. Manf. Dellmundstr. 36, 1, fdon möbl. fep. Z. m. Mar., eb. m. Wättagstifch, b. Markfitraße 13, 2, fcb. möbl. Z. bill. Doribftrage 22 2 gut möbl. Simmer, Schwalbach. Str. 25, 2 L, gr. f. m. 3. Bebergaffe 45/47, 8, feb. gut m. 8.

Leere Bimmer, Manfarben uim Schulberg 9, 2, tap. Mf. m. Of., 690

# Wielgejuche

Aeltere Dame fuct 2.8immer Bohnung mit Subehor. Angebet u. 3. 813 an ben Tagbl. Berlas

Belleres separates Bimmel

auf 10 Tage gefucht. Off. m. Brie angabe u. B. 814 a. d. Taghi. Betin

herr fucht ungest. einf. mobl. Bim-mit febar, Eingang. Offerten unter D. 814 an ben Tagbl. Berlag.

# Richliche Anzeigen

Evangelifte girte.

Countag, 18. Desember (8. Abbent). Martifirche.

Militärgottesdienit 8.55 Uhr: Kon-fisorialraf a. D. Reudörffer. — Daudtgottesdienst 10 Uhr: Defan Bidel. (Beichte u. beil. Abendmahl.) — Kundergottesdienst 11.30 Uhr: Fre. Schiefter. - Weendgottesdienst 5 Uhr: Pforrer Bedmann. - Dienstog (Pfr. Schükler) und Domerstog (Pforrer Bedmann), abends 6.30 Uhr: Kriegs.

Bergfirche.

Jugendysteddienit 8.45 Uhr: Pfr.
Dr. Meinede. — Doubtgotteddienit
10 Uhr: Pfarrer Beefenmener.
Abendystesdienit 5 Uhr: Pfarrer Grein. (Beichte und heil. Abend-mahl.) — Amtswoche: Laufen und Traubngen: Pfarrer Beefenmener. Beendigungen: Pfarrer Diehl. —
Ariegsbeeftunde: Donnerstag, abends
8.30 Uhr.

Mingfirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Bfr. Bhilippi. — Henwigottesdienst 10 Uhr: Bfarrer D. Schlosser. (Beickte u. heil. Biendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. — Wendgottesdienst 5 Uhr: Bfr. Mers.

(Beidite u. heil. Abendmahl.) — Kriegsandschten: Dienstag (Pfarrer Philippi) und Donnerstag (Pfarrer D. Schlosser), abends 8.30 Uhr.

D. Schlester), abends 8.30 llhr.

Lutherfirde.
Saudigatiesdienst 10 llhr: Bfarrer
Lieber. (Beichte u. beil. Abendmaßl.)

— Kindergotiesdienst 11.30 llhr:
Brissons Inspector Deld. — Wendgotiesdienst 5 llhr: Bfr. Ssimann.
(Beichte u. beil. Abendmaßl.)

Dienstog, den 15. Dezember, und
Donnerstog, 17. Dezember, abends
8.30 llhr: Kriegsbeitunde.

Gottesdienst für Taubstumme. Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Konstrugubensast der Lutherstricke. Fr. Walther, Breden.

Gottesbienst für Schwerhörige. Sonntog, ben 18. Dezember, nochm. 8 Uhr, in der Sofristei der Ring-firche. Biarrer D. Schloffer.

Rapelle bes Baulinenftifts. Sonniag, vorm. 9.30 libr: Haupt-gottesbierit. Brediger Spaich. Borm. 11 libr: Kindergottesdienst. Batholifde girde.

S. Abbents-Countag. 18. Dezember.

Feft ber unbefledten Empfängnis Maria. - Erntebantfeft. Am Mittwoch, Freitag und Sams-tag find Quatemberfastiage, gebatene Fast, und Abstinenziage.

Bfarrfirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Meffen: 6, 7 Uhr. Wilitärgotiesdienst (deil. Meffe mit Bredigt, beil. Stommunton der Erlisommuntistanten – Nächden): 8 Uhr. Kindergotiesdienst (Amt): 9 Uhr. Hodamt mit Bredigt: 10 Uhr. Behte heil. Weise mit Bredigt: 11.30 Uhr. Rachm. 2.15 Uhr. Bredigt: 11.30 Uhr. Rachm. 2.15 Uhr. Wittengotiesandacht (349). Abends 6 Uhr. Abentisandacht mit Bittandacht (340, 146). — An den Wochentagen find die h. Ressen um 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.30 Uhr. 7.45 Uhr ind Ereitag. abends 8 Uhr. Dienstag. Donnerstag und Samstag. Dienstag. Donnerstag und Samstag. obends 6 Uhr. ift Bittandacht um einten glüdlichen Ausgang des Krieges. — Beichtgelegenheit: Sonn-Bfarrfirde jum beil. Bonifatius. einien gludlichen Ausgang bes
Krieges. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, an
Berfragen nach der erfien hl. Weffe,
für Kriegskeilnehmer und Verwundete
zu jeder gewänsichen Zeit.

Maria-Silf-Bfarrfirche.

Sonntag: Seil. Meffen um 6.80
und 8 Ihr (gemeinsame Kommunion
der Frauen-Kongregation). Kindergottesdienst (Amt): 9 Ihr. Sockent
mit Predigt: 10 Ihr. Wachm. 2.15
Ihr: Ehristenledre mit Andacht; um
5 Ihr: Ensbacht und Kredigt für die
Frauen-Kongregation; um 6 Ihr:
Addenisandacht. — An den Wochentagen: Seil. Weffen um 6.45, 7.45

(Schulmesse) und 9.30 Uhr. Abends 8 Uhr: Anbacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges. — Beickgeslegenheit: Sonntag, margens von 6 Uhr an, Sanstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Gestritete beil Acsie: Dienstag, 7.45 Uhr für den i Hauptmann Friedrich Traders. — Dienstag, 9.30 Uhr, bestellte Seelenmesse für den im Kampse gesallenen Karl Theis.

# Dreifaltigfeits-Bfarrfirche.

Dreifaltigfeits-Pfarrfirche.

8 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Sweite heil. Resse. 9 Uhr: Kinderpottesbienst (Amt). 10 Uhr: Sociant zu Ghren der understehen Enwhängnis mit Brodigt und Tedeum. 2.15 Uhr: Christentehre, Andocht um einen glüdsichen Ausgang des Krieges. Abends 8 Uhr: Vuttergottesendacht.

— An den Bochentogen sind die heil. Wessen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr.
Wittwoch und Cambiag. 7.30 Uhr, sind Roratemessen. Töglich, abends 8 Uhr, ist Bittandocht.

Bescheit: Conntag, früh den 5.45 Uhr.
Blur an, Gamstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Althatholifde girde,

Schwalbacher Str. 80.

Sonntag, 13. Dezember (3. Abbent), borm. 10 Uhr: Bittamt um einen glüdlichen Ausgang des Krieges.

29. Rrimmel, Bjarrer.

Evangel. lutherifder Gottesbient Stelheibstraße 35.
Comitag. 18. Dezember (3. Abbesilvorm. 9.80 fibr: Lefegottesbient. Mittmoch, ben 16. Dezember, aben 7.15 fibr: Kriegsberitunde.

Pfarrer Milles Evangelifd, lutherifde Gemeinb. (ber selbitand evang. luth Kirdle Breugen zugehörig). Abeinste Gonntag, 18. Dezember (8. Abecnik borm. 10 Uhr: Prediatootiesdienst.

Bilar Brite En. Luther. Dreieinigfeits. Gemeink In ber Arwia ber altfathol. Rird. Eingang Schwalbacher Gtraßt.

Counting, den 13. Dezember, 10 Uhr: Bredigt Goitesbiens.
Donnersing, abbs. 8.30 Uhr: Aboense pottesbiens. Bfarrer Gifmeier. gottesbienit

Wethobiften - Gemeinbe, Ede Dobbeimer. u. Dreiweibenfires. Immanuel-Rapelle.

Conntag, ben 18. Desember, mittags 9.45 Uhr: Bredigt. Born 11 Uhr: Kindergottesdienst. Admit 8 Uhr: Bredigt. Dienstag und Freitag, abds. 8.30 Uhr: Bibellund. Brediger Billard.

Deutschfathol. (freirelig.) Gemeinbe Sonntag, 18. Dezember, nech 5 Uhr: Erbaning im Bürgerfoll des Rathanies. Thoma: 17 Jan freireligiöfer Brediger. Bred. Welter, Biesbad. Eigenbein



Nur wer solori kauft, kauft billig!

Schuhe werden knapp und teuer

Liebesgaben fürs Feld!

Pelzkanin-Oberzieh- 850 socken..... Paar 8 Blitz - Gamaschen, braun Leder, Durchrich-1250 riemen . . . Paar 12

.8,50 7,50 590

Einsatz, teils mit Lack-

Chevreauherse-Finsatz Doppelsohlen, Eislauf-

Kinder von......

Pileten-Gamaschen 1250 braun Leder, Paar 1250 dicht, Gummi-u.

Passende Sporen- 180

Anschlagsporen, mit Knopf, Rad glass 200 oder zackig. Paar 2

Wasserdicht 75pt. 100



Nr.17. Damen - Haus-Nr.18.Damen-Lederhaus-

Nr.20. Plüsch-Pantoffel, Ledersohle, Herren 1,50 Mädchen- und Knaben-



ConradTack& Cic., G.m.b. H. Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik Burg bei Mgdbg. AKT. - GES.

Verkaufstelle G. m. b. H. Wiesbaden, Marktstrasse 10 (am Schlossplatz). Fernruf 359.

erwendet Kreuz-Pfennig - Marken auf Briefen Karten u.s.w

Praktisches und beliebtes Geschenk

manufacture of the second

# Bücher-Schränke

Eiche, beliebig gebeizt, innen Erle.



Nr. 1 1,52 Mtr.hoch, 0,70 Mtr.breit 32.50 0,30 Mtr. tief . . . Mk. 32.50



Nr. 2 1,62 Mtr.hoch, 0,84 Mtr.breit 42.50 0,24 Mtr. tiet . . . Mk.

Bestellungen erbitten frühzeitig.

eonhard TIETZ Akt.-Ges.

and the second second second second

Sehr wichtig für Fuss-Soldaten!! ist mein Fuss - Schoner "Emhawe"

Derselbe erhöht die Marschfahig-keit bedeutend, weil kein Wund-scheuern der Fuße möglich. Von Militarärzten empfohlen.



Zu haben bei: P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.



Kreuz-Pfennig<sup>n</sup> Marken



Leer zurückgehende Emballagen zur halben Fracht



F 42

befördert zu amtlich. Satzen zur Bahn, macht sie versandfertig, legt die Fracht vor und erhebt sie durch Kassenbote.

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Philipp Haxel,

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Dezember, nach-mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

# eihnachts-Ver

zu herabgesetzten Preisen.

Herbst- und Winter-Mäntel Jackenkleider

Besuchs-Kleider, Blusen, Morgenröcke

Ganz besonders preiswert:

Astrachan-Mäntel

neueste Formen, erprobte Qualitäten

Mk. 35.-48.-59.- J. HERT

Langgasse 20.

# Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das äusserste zu ermäßigen und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe.

# Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

Goldene Medaille.

Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater,

Fernruf 2327 u. 2335.

eleg, herren. u. Anaben-Anz., Ulfter, Baletots, einz. Hofen, Jopben, bie bet, schaftwoll. Anzüge. Gummimänt. f. herren u. Damen, Raved, Bozener Mäntel, Kinder-Anzüge, barunt. sehr viele einzelne Stüde, Schulhofen, au und unter Einlaufspreisen! 1950

# Neugaffe 22, 1. St., fein Caben.

# Weihnachts-Verkauf

Spitzen- u. Stickerei-Geschäftes Kelsen

jetzt Langgasse 11, neben der Schützenhof-Apotheke. Beste Madapolam - Stickereien, Leinen - Klöppelspitzen.

Vorgezeichnete Handarbeiten.

Trauerschleier — Damen-Winterhandschuhe etc.

Prima 12-Bf.-Rigarre

Schwalbacher Str. 9, lief. bie iconit. Rramatten enorm bill. Bei 6 Stild 10 %. Egtrabeftell. 3. Fefte erbeten. 100 Stud 7 Wiart.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Trikotwäsche, Strumpfwaren Herren- und Damen-Westen, Sportjacken Kinder-Unterzeuge und Strümpfe Sweater, Mützen, Tücher, Gamaschen.

Mühlgasse 11-13.



# Für den Weihnachtstisch!

Vor Weihnachten

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

# Damen-, Kinder-und Bett-Wäsche

# Kissen-Bezüge

Kissen-Bezüge	gekurbelt oder	fest	oniert	3	95
Kissen-Bezüge	2 mal Einsatz	//*		-	1.25
Kissen-Bezüge	Ia Stoff			-	1.45
Kissen-Bezüge					

# Besonders billiges Angebot!

Ein Posten halbleinene u. reinlein. Kissenbezüge Halbleinen: 2.75 Reinleinen: 2.95

# Damen-Hemden

3	St.	Damenhemden Achsel-od. Vorderschluß	3.25
3	,,	Damenhemden mit Stickerei 4	4.50
8	**	Damenhemden Madeira-Passe	5.75
3	"	Damenhemden beste Verarbeitung . 6	3.75
		und höher.	

### 3 Posten Herren-Nachthemden aussererdentlich preiswert 2.95 3.75 4.50

Handgestickte Damen-Hemden Handgestickte Damen-Beinkleider Handgestickte Damen-Nachthemden

325 Stück handgestickte

Wiener Damen-Hemden

375

# Bett-Bezüge

Bett-Bezüge	11/2 schl., weiss Damast	3.50
	11/2 schl., schöne Muster	
Bett-Bezüge	11/2 schl., prima Stoffe	4.75
Bett-Bezüge	11/2 schl., in gedieg. Ausführung	5.50

Auf einzelne

Parade - Kissen und dazu Kolter-Tücher gewähren  $20^{0}/_{0}$  Rabatt.

# Damen-Beinkleider

	3	St.	Damen-Beinkleider				
	P		Knie- oder Bundfasson		*	 3.2	5
3	3	St.	Damen-Beinkleider				
			mit schönen Stickereien			 4.50	0
10	3	St.	Damen-Beinkleider				
			mit Stickerei Ein- und Ansatz	8		5.78	5
3	3	St.	Damen-Beinkleider				
			aus besten Stoffen verarbeitet			 6.7	5
			mad bather				

# 3 Preislagen Damen - Nachthemden mit schönen Stickereien

ausserordentlich billig

2.45

4.95

Restbestände sowie trübgewordene

# Damen-Wäsche

ganz bedeutend unter Preis.

# Bett-Tücher

Bett-Tücher Dowlas . . 150/225, St. 2.25, 3 St. 6.50 .. . . 160/240, St. 2.75, 3 St. 8,-Bett-Tücher Bett-Tücher Haustuch 150/225, St. 2.95, 3 St. 8.50 Bett-Tücher Ja Halblein, 160/240, St. 3.95, 3St. 11.50

Farbige Bettbezüge, farbige Kissen, farbige Herren- und Frauen-Hemden, sowie farbige Knaben- und Mädchen-Hemden und Hosen

=== sehr billig! ====

# Damen-Jacken

3	St.	Damen-Jacken mit Umlegekragen	4.50
3	"	Damen-Jacken gerauht	5.25
3	,,	Damen-Jacken mit schön. Stickereien	5.75
3	35	Damen-Jacken beste Stoffe	6.75

Ein grosser Posten

# Mädchen - Nachthemden

in den Grössen 70 bis 120 cm = staunend billig! =

Sehr billige Stickerei-Röcke Sehr billige Stickerei-Unterkleider Sehr billige weisse Anstandsröcke 1.55 1.75 1.95

Weisse Biber - Damen - Hemden Weisse Biber - Damen - Hosen auffallend billige Preise.

### Kinder-Wäsche billigsten Auswahl grosser

Knaben-Taghemden 1/, und 1/2 Arm Knaben-Nachthemden

Mädchen-Hemden Mädchen-Nachthemden Mädchen-Hosen Kinder-Nachtkittel

in dünn und Biber.

# Handarbeiten

Gez.	Bettwandschoner mit u. ohne	Einf	aB	St.	95
Gez.	Küchen-Ueberhandtücher			St.	95
Gez.	Leinen-Läufer und Decker	1 .	101	St.	95
Gesti	ckte Wappen-Kasten 1	und	2	St.	95
	Wäschebeutel				
	Leinen-Kissen mit Fransen				

Ein Posten angefangene und fertige

Handarbeiten .... mit  $10^{0}$ 

1	Posten	Blusen-Schürzen	in	vielen	Ausführungen	
				1.45,	1.25,95	
4	Destan	Discour Cabingon				

1 Posten Blusen-Schufzen voll weit,

# 1000 St. Kleider-Schürzen schöne aparte Stoffe

2.45 2.95

Große Posten Kinder-Schürzen in weiß, schwarz und farbig, sehr preiswert.

# Korsetts

Frack-Korsetts, langhüftig	1.95
Frack-Korsetts mit Halter	2.95
Frack-Korsetts, sehr lang	4.50
Frack-Korsetts mit 2 Paar Halter	
1 Posten Büstenhalter 1.	

Beachtenswert!

500 St. Muster-Korsetts

darunter einzelne hochelegante Stücke, außerordentlich billig.

# Leonhard TIETZ Akt. - Ges. MAIN7

# Stellen-Ungebote

Weibliche Perfonen. Gewerbliches Berfonal.

Rägerinnen Beimarbeiterinnen, Beihnaberinnen pefucht. Rab. Logol. Berlog. Die Junge angebenbe Büglerin togsüber gefucht Steingaffe 18, 1.

Kräftiges Mädden vom Laube gefucht. Restauration "Rum Roben-fteiner", Bertramstraße 6. B 20178

Tucht, fraft, Mübden für Saus u. Riche fof, gel. Naheres Sanoforium Giegfrieb, Bierft, Sobe. Orbentt. Mabden für fl. Saushalt fofort gef. Dochfinttenftr. 16, Laben.

Braves ffeißiges Mabden gefucht Schwalbacher Strage 27, 1. Bunges Ruchenmadden gefucht Goetheitrage 1.

Tiidtiges Mabden, welches aut fochen fann, jum 15. 12. gefucht Abeiheibitraße 78, 8 St. Gew. Mädden, das toden fann, gefucht Anticupiats 4, 2. Borguftell. von 9—12 u. 2—4 Uhr. pon 0

pon 9—12 u. 2—4 llhr.
Gefucht zum 15. Dezember
gut empfohl. auverlästiges Mäbchen
aur Aushilfe für einige Wochen
Solmsstraße 3. 1.
pefucht Schwalbacher Str O1, 1 St.
Tücht. faubere Monatsfrau
nefucht. Vorzuhell. Sonnabend nach
Ilbr. Kutter, Miederwoldttr. 7, K. L.
Erbentl. Laufmädchen gefucht.
Lexpold Cohn, Gr. Purgitraße 5.

# Stellen-Angebote

Mannliche Berfonen, Gewerbliches Berfonal.

Buchtiger felbitanbiger Schmieb fucht. Becht, Belenenitrage 4. I. felbftand. Inftallateur u. Spengler fofort gefucht Blucheritrage 14, Bart.

fofort gefucht Oranienitrage 27, 1.

Stellenlofer Tapegierer-Gehilfe aum Abreihen v. Blofaten u. Reu-anfoliag ber Plafate im Alford gef. Linebarth, Kranzblat 2.

fofort gefindt Dotheimer Strafe 55

# Stellen=Geinche

Weibliche Berfonen. Raufmanntides Berfonal.

Fraulein, in gefehten Inhren, mit Cdreibmofdinen : Renntn. fucht Unfangsitelle auf Burcau. Diferten

Gewerbliches Berfonal.

erb. Müller, Dellmundfirage 7.

Stöchin,

bie selbsiändig tochen sann u. etwas Hausappeit lebern, such Stellung is-gleich ober zum 1. Januar. Gute Zeugnisse ireben zu Diensten. Zu er-

Einfache Birtichafterin, in, gut fodjen fanu, f. f. Arbei fucht bald. Stelle in frauenlof. Off. u. W. 7 on den Tagbl.

97r. 579.

Beff. alleinftelt. Mabdien fucht Stelle in einsach. ifs wird weniger auf gute Behandl. gesehen. dabig, Hermannstraße

# Stellen-Gejuche

Manuliche Berionen. Raufmannifches Berional

G. f. m. Gobn, Abiato, e. Sanbelbid

# Stellen-Angebote

Beibliche Berfonen.

Bitr fofort

# Berfäuferin

sur Aushilfe bis Weihnachen gegen gute Bergütung. Kur mit Kenni-nissen der Schofol. Brancke, Ferner sur Ausbilfe für nachmittags weitere Berfäuferin bis Weihngebien, auch verh. Frau, welche Fachkenntn. hat,

Shofoladenhaus C. J. Müller, 8 Langgaffe 8.

Bemerbliches Berfonal.

# Tüchtiges Mädchen fof. od. 1. Jan. gefucht Abolfftr. 6, 1. Weitere größere Angahl

Arbeitsmädchen

(nicht unter 16 Johren) per fofort gefucht, Arbeitsbuch mitbringen. Worner & Mertz.

Ingelheimer Mue,

# Stellen - Angebote Mannliche Berfonen,

Junger Mann

gefucht, in. die Weinbrandse ge bat. Räh. Luxemburgitr. 5, 11

Gemerbliches Berfonal.

# Lehrling

in Sanbelogartnerei unter gunftigen Bebingungen gefucht. Offerten unt, G. 812 an ben Tagbl.-Berlag.

Suche ju meiner Pllege

und Bedienung nach Reuwied einen gebildeten, ebang, alleinsteh Mann in reiferen Jahren. Eintritt Januar 1915. Schriftl, Angebote an Seinrich Schrauft senser, zurzeit in Mains, ftarlschause 12. Starlidange 12.

# Handdiener,

folib und fleifig, mit guten Beug-niffen gefucht Benfion Oranienburg, Leberberg 9.

# Stellen = Gejuche

Beibliche Berfonen.

# Mus Bunland ausgewiefene gebildete Dame

(beutiche Meichsang.), bipl. Lehrerin, welche die ruff. u. frang. Spruche beberricht, faufin. Erfahr. besigt u. in Neberrichtspange u. literar. Arbeiten bemanbert ist, juch Beschäftigung als liebersels., Setreinrin, Morrespond., Sprach. ob. Geschlichast, bei Dame. Off. u. 8. 813 an den Tagbl.-Berla

Gewerhliches Berfonal.

Braves Mäddien Stell. p. 1. Jan. N. Aboliffer. 6,

# Stellen = Gesuche

Männliche Perfonen. Raufmannifdes Berional.

# Raufmanu,

mittl. 3., infolge Ariegs ohne Beide würbe, auch vertretungsm., Sielle Bodifatter. Raffierer ober fanft. Bei trauenspoften übernehmen. Offert. 2 O. 813 an ben Tagbl. Berlag.

# Buchhalter,

amerit., abidinfi- u. bifangficht fucht Stelle, event. gur Ansbille Off. n. 8. 868 an ben Tagbl. Berleb

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Briliche Angeigen im "Aleinen Angeiger" in einheitlicher Capform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. Die Beile, bei Aufgabe gabibar. Auswärtige Angeigen 30 Big. bie Beile. Rahmaid. 24, Betrel. Sangelampe

# Berköufe

Brivat. Bertaufe.

Roadhund, reinraffig, z Wen. alt, braun, furgh., in gute Sande billig andugeden. Ansureben nachmittags ab 3 llhr. Otto Saffe, Karner-praße 4, Borderhaus Borterre rechts.

Brima Deutsch. R., Scheden, gu verf. Jödel, Lahnstraße 4, Bart.

gu bert Jones, Sagaistage 4, Batt.
Junge Häbnchen
gu bert Hödel, Labmitrahe 4, B.
Kanarienvögel, fi. Sänger, 10 Mt.
Bismardring 17, 1 r.
Brillantring, Brillant-Ohrringe,
Kravoritennadel (Kerle mit Brillant.)
Verhäftnisse halber billig zu bert.
Off. u. S. 811 an den Tagotl.-Verlag.

Gelogenheitstauf! Benig gebr. filb. Beitede, Gabeln Kompotts, Gemilfe-, Kaffeelöffel und Diberfes aus Rochlaß zu vert. Näh Strud. Auweller, Launuslivahe 17. Ge. Gelegenheit! Belgarniteen! Stunts, Maulwurt, Sealbitem, Sealstin, eleftr. Mitranet, Africadan, seu, mod., ftaunend bill. Reug. 18, 2.
Eine wenig getragene Aerz-Stola zu verkaufen. Köheres zu erfragen im Lagdi. Berlag.

Berfchiedene Belgmäntel, sowie Stolen in echt fiuchs (weiß u. ichwarz), Stunks uim, billig zu berf. Wichelsberg 28, Mib. 1 St.

(Bobeline) mit Futter (Gr. 44) billig gu verf. Rifolositraße 24, 3

gu verf. Kilolositraße 24, 3
Msb. Ufter, ftarke Figur,
gu verf. Faulbrunnenftroße 7, 1.
Einige Ueberzieher
für mittlere Fig. villig au verkaufen Kauemhaler Straße 11, Kart. links.
Did. Heberz, für ält. Hern bill. zu verf. Dermamitraße 28, 8.
Kieler Kaletot für 10—111. Aungen billig au verf. Kabler. Binkerplaß 8.
Fast neue braune Militärstiefel, iowie 1 Kaar Reitstiefel a. Ichwarzen Ladleder villig zu verf.: ebendaselibit Gosherd zu verf. Taumusitraße 1, K.

Influeng-Eleftriffermafdine preism abzin. Bracktvolles interefi. Weihnachis Geichenf für kinchen. Bleichtrafte 35, 1 links. B20337 Elektriller-Abvarat, Nähmaschine u. tiür. Kleiberschram billig zu vert. Grabenstraße 2, 2 St. r.

Staffelei, Thotographie Rahmen, Staffelei, Photographie-Rahmen, an. schwarz etngel. 89/76, ebenso ein flein. eich. Photogr.-Nohmen, 85×71, an berk. Manihiraße 56, 1, 10—1.

Stanlins mit ihnem Ton billig zu verk.
Wollgeschäft.

Gine Geige billig zu verk.
Vinderitroße 25, Laben.

Sistine mit Erui, Gitarre, Wandol., Selarinette zu berk. Achnitz. 24, 1 r.

Amei gute Schüter-Rielinen.

Bwei gute Couter-Biolinen, fleine u. eine große, billig gu Bleichfrenge 85, 1 (inte, Brehorgel au vert. Rifolositr. 28, 4 Schlafzim. Ginricht. Rofib. Matr., Coraibt. egole Betten, Schreibt. anb. Möbel billig Martifreage 13, aut erb. Diwan 45 Mf. zu vert. Schines vol. Bertito, gut erhalten, au bert. Rubligaffe 18, Abh. 1 St.
Schreibritch, fait neu, preiswert au vert. Sandler verbeten.

breiswert au bert. Si Schoffelitrage 8, Bart Rinber Schreibpult fillig au verf. abezierer Wogner, Steing. 18. 2 t. Labesterer

Adesterer Asogner, Steing. 18. 2 t.
Billig zu verfaufen:
Rund. Saloniviegel m. Facetteal., gr.
Bid (Runfert.), Anfa. Sr. 120 DA.,
90 Mf. Hartmann, Tuifenitrake 46.
Rweisikiger Holländer, fast neu,
bill zu verf. Abrechtstrake 5, Laden.
Buppenwagen
zu verf. Nöh. im Tagdl. Berlag. Fl

Buppanftube u. Riche, Tiich Stiblichen, Rochberd u. Beitchen bert bermemmirage 23. 3.

Sehr gute Singer-Rahmafdine verf. Mauergafie 14, Bart. rechts Dreigrmiger Gas-Lüfter ju vert. Rieiner Gastronleuchter au berf. Rinbesheimer Str. 14, 8 ffs

Nähmaich. 24, Betrel.-Sängelaune f. Gas zu brennen, 5 Mf., ar. weiz. Kuppenbett 5 Mf., eleg. w. Kuppenlaube mit Schaufel 5 Mf., kaupladen 2.25 Mf. zu vf. Bogheimer Str. 50, 2.

Speriwagen mit Berded zu berf. draufenitrage 15, Oth. 1.
Gebr. Orth (95 × 75) bill zu verf. ober gegen keisten umzulaufchen. Kheingauer Gwohe 20, Bart.
Gastocker (4 Löcher), Kobelfchiliten, Sienbaufaiten, Dampmachtine mit Zubehor zu vf. soch, Leijingitt. 1, 1.

4 Stüd eiserne Klaschengestelle, gut exh., a 200 M., zu 6 Mf. abzug. Emilienitrage 3, bei Kapellenitrage.

Sandler Bertaufe.

Bianinss, ca. 20 auf neu herger. Pianos, la Fabrifen, teils f. neu, v. 150—550 Mf. u. Gar. au verk, auch a. Raten, Mietpianos, darmoniums. Schmit, Meinitz. 82.

Barmoniums. Schnit, Rheinite. 22.

Zwei hereschaftl. Speifeziumer
weit unter Breis abzugeben Röbel,
loger Bücherplat 3/4. B 20008
Entzüdenbe moberne Schlafzimmer,
bell. nund. poliert, mit reichen Intarsien, großer Litz. Spiegelichrant,
Boichioil mit hober Marmorricho.,
2 Bettitell. 2 Rachtichranse m. N.,
1 Handtuchafter 200 Mt. RöbelLager Kliichemlah für 4. B 20004 Dit. 350 hademob. berrich. Schlafgim, innen u. außen gang eichen, m. reid Schnibereien, mit 3t. Spiegelichron Möbellager Blücherplat 3/4. B 2000

Berich, gute Betten 15-46 Mt., Reibericht., I. u. Liur, 12-20 Mt., Baidfom. 10, verich. Tifche, Bertito Spiegelicht., Gich. Bufett, Rinberbett 15, Stom., früch. Ginr. Frankenitt. 8, 1 Decketten 5, 7, 10, Kiffen 1 u. 3 Mt., Betten 15, 25 u. 50, Diwan 35 u. 50, Beschifton, 10—15, Spiegel, Bilber straße 17, 1 Stod. B 20227

Mabag. Salon Ginrichtung. nebit Boliter.Garnituren, 2 zurüd-gesehte berrichaftl, Auft. Bückerfchr, weit unter Breis abzugeben. Möbel-Lager Bückerplat 3/4. B 20008 Bijfett, nußb., poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Krijtall. Ger-glasung 125 Mt., Kleiderschr., nußb., pol., innen halb Eichen, 48 Mt., bol. Bertifo m. Spieg. 45 Mt., Trumeau-Spiegel mit ichweren Säulen 33 Mt. Röbellager Blückerplat 3/4. B 20006 Bertito, Schreibtifd, Diman,

Bertito, Scheebisch, Diegelauffes, Beiten, Schräufe, Nachtrifes, Beiten, Schräufe, Nachtrife, Sofatisch, Stüdle, Eisfehrant, alles gut exholten, bill. zu verf. Ablerjer. 58, H. Sellgestrick. Kücken-Ginrichtung 18, hochbäubt. Beit 20, fein. Diman 40, groß. Flurgach. 15, 1tür. Schrauf 12 Mt. zu verf. Bellmunditr. 26, I. S. Schreibtifde, 95 Mt., nufb. pol., Buspenwagen, vorsähr. n. diesjähr., riefig billig. 1 Buspendecketten u. Killen gratis beim Eink. e. Wagens. Betisedernbaus, Mauergaße 8.

# Raufgejuche

Boftaushelfer fucht Uniform, 54, bill. gu lauf. Steingaffe 1,2 L Gir. Gut erb. gr. Giniabr. Mantel (Arf.) du fanfen gefucht. Angeb unter D. 814 an ben Tagbi. Berl Alle Saushaltungsmöbel fauft

Alle Saushaltungsmöbel tauft Kannenberg, Sellnundirrafse 28, 1. Sämtl. aufr. Möbel u. Feberbetten faust Walramitraße 17, 1. Stod. Sebr. Möbel after Arf zu taufen gesucht Frankenitraße 3, 1. Gebr. Puppenwagen mit Bubbe für ein Kriegerlind zu taufen gesucht. Näh. im Tagbi. Verlag.

Gebrauchter Buppenwagen, gut erhalten, ju faufen gesucht. Off. unter R. 813 an den Lagbl. Berlag.

Guter Buppenwagen gu faufen gef. Angeb. mit Breisang, unter S. 813 an ben Lagbl. Berlag.

Gaszuglampe, sowie Gasberd, aut erhalten, zu laufen gefucht. An-gebote mit Breis unter B. 813 an ben Tagbi, Berlag.

Gesellichoftskafig, zu kaufen gefeck Off. u. & 814 an den Zagbl. Berling Allies Kupfer, Meffing, Jinn zum Einschmelzen fouft Ph. Saula Richelsberg 28.

# Unterridit

Unterr. in Budit, Schreibm., ert. Giterer, Schwalbader Str.

# Berloren . Ceinnden

Berw. Solbat verl. Donnerstageb Bortemon. mit 10 Bit. Inh, Ab

# Beichäfil. Empfehlungen

Schuhmadjerarbeit w. bill. angefertigt. Kirchgasse 11.
emps. sich im Roden, auch Ausbist
du erfragen im Lagbt.-Berlog.
Strümpfe, Soden a. z. Anstrick
werden angen., Maschinen. u. den
itriden. Beisstraße 7, 3 Tr.

# Berichiedenes

1 Pferb u. Auhrmann halbe Tan u. ftundenweise gef. Rabe Klaus thater Sir. beborzugt. Offert. un D. 8 an den F abl. Berlag. Bede

Biano, wenig gebr., mietweise bill. abong. Angul. Sebanplay 7. Welshe perfeste Schneiberin mocht nir im Sause gutis. Kostu unt. Gar., möglichi bald? Offert. B. 7 an den Lagdi. Berlag.

für meinen Freund, Bitmer, Anfol der 40, ebangel, bermogene wie offenen Geschäft in der Nabe eigh badens, eine paffende Person gesch Alters mit Vermögen imeds der Möberes schriftlich unter D. 813 ben Tagbl. Beriag erbeten, Girens Diefretion.

# Berkäufe

Brivat-Bertaufe.

# Einige Mobel gu verlaufen Arnbiftrage 7, Bart.

Sanbler-Berfaufe.

# Wanderer-Motorrad. gebr., 31/4 PS., Modell 1914, billigft. A. Geel, Babuhofftrafie 6.

# Kanigeindje

Bu faufen gejucht glatthaarig, beuticher Binicher. Be-bingung: rafferein; teinerlei ichtechte Angewohnheiten. Offerten u. G. 811 an ben Tagbi. Berlag.

Brillantring (herrn), 1 fconer reiner Stein, gu toufen gefucht, Cofferten mit Breis unter 21, 114 an ben Zagbi. Berlag. Fran Stummer, Neugasse 19, It. aufit allerbuchte Breife für Gereen. Dam. u. Rinderfleid., Schufe, Belet, Goth, Sitber, Bellan, Branbicheine. Spezial gefranener Sonhe Boditant Ludvig, Bagemannitr. 18.

Meichs-Worehbuch 1912 ober 1913 au faufen gefucht, Dff. u. B. 7 an ben Tagbi.-Berlag.

# Unterricht

Wer bereitet ichnellftens Primaner z. Abitur por? Off. u. S. 813 a. b. Tagbi, Berl,

# Geichäftl. Empiehlungen

Alle Schreinerarbeiten, famie Beisen, Bolieren, Mattieren u. Reparcturen billig. Boller, Gerderitrage 33, Massage Anny Kupter, arzti. gepr., Nageipä, Langs. 39, 11.

♣ Schwed. Heilmassage ♣ Krankenbeh., Körperpfl. Stuatl. gepr. Mitzi Smoli, Schwalbacher Str. 10, 1.

Mitzl Smoth, Senwannacher Thure-Brandt - Malfagen Marj Kamelisky, Inalfagen ārzil. gepe., Bahnbofüraße 12, 2. Raifage. — Heitzhumunit. Frieda Michel, ärzil. geprüft, Tananstraße 13, 2.

Manuel Aralled gept. Mario Languer-Gausch, Ariedrichitrage 9, 2. Maffage - Nagelpflege. Kate Bachmann, areti. gepr., Martifix. 8, 2, neben Ronigl. Echtog.

Magelpflege. Edwalbacher Straße 14, 1 r. Lene Furer.

Plagelpflege. Tilly Förster, Kaulbritt. 12, 1 r. Ragelpflege. Brma Miter, Emfer Strafe 20, 2.

Dingelpflege! Thilde Marhut, Rheinftr. 32, 2. Et.

Massage! Hanna Brand, örztlich gebruft, Martiftrage 22, 1.

# Ber oren . Gefunden

# Berloven

am Dienstagabend 1/12 Uhr auf dem Bege Kaifer Friedrich Plat (Salte-stelle elektrische Stratenbahnlinie 6) ciedrich Blat (Salte-Gtragenbahnlinie 6 burch die Sviegelgaffe bis 3. Baloni-hotel graues Damen Leber Borte, monnaie. Mozugeben gegen gute Be-lobming beim Portier Balaff-Sotel.

# Berichiedenes

Pfeed, mit oder ohne Rolle, u. mit Bebienung gur gefl. Benus, en.pfohlen. Schwalbacher Strage 36. Einem in Biesbaben wohnende in guten Kreifen eingeführten Gerte hietet fich Gelegenheie gur Ueber nahme einer

# General-Agentur

einer alten, bebentenben Lebens-, Unfall- u. Haftpficht Verficherungs-Gesellschaft

iofern er in der Lage ift, eine Rabbon 2000 Mt. zu ftellen und dem friebenden Gefchätte einen fichenden Gefchätte einen fichten ung geben. Geft. Offet ben frachieuten mit Angabe bet bet berigen Erfolge fomie Musgabe berigen Erfolge fomte Aufgabe Referengen unter D. 8012 an 3 libenbant, Biebbaden, erbeten.

Gefanglide Mitwirfung graff bei Wohltätigfeitelongerien graffe Batteres bei Buftan Edward Bietenring 13, Barterre.



# Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 📼

Mr. 290.

Samstag, 12. Dezember.

1914.

(1. Fortfehung.)

# Eines Toren Waldfahrt.

Machbrud berboten.

Bon Ingeborg Anbrefen.

Dem Jungen rinnt plötlich ein Schauer über den Rücken, er kennt in ahnender Gewißheit auf einmal die Schönheit des Bunders: die Einsamkeit. Und im selben Augenblick bangt er um ihr Heiligtum: wird es nicht entweiht werden, wenn lachende, schwatzende Men-schen sich in Scharen hineindrängen? Wer von den Mitgliedern der Liedertafel wird es verstehen? Etwa Wätgliedern der Liedertasel wird es berstehen? Etwa der reiche Frie Bruhn, der siets mit seinen Talern in der Tasche klimpert und sie hausenweise über die Wirtstasel rollen lätz? Oder sein Schulgenosse Hanzahl der seiten Ochsen, die ihre Bäter zum Markt schicken? Oder Henning Sierks, der Mädchenjäger? Oder von den Mädchen eine? Rein, auch unter diesen weiß er keine Leine auber Franke Farknich Sie der kingen keine. Reine außer Franke Hartwich. Sie darf hinein; die anderen . . . der ganze lachende, schwatzende Schwarm muß draußen vor den Toren bleiben — mit einer unsichtbaren Gede muß sich der Wald schützen vor diesen Fremden! Nur ein geheimes Türlein bleibt offen — leise geht Franke bindurch. Und mit ihr Hand in Hand wie die Kinder im Märchen — er, Momme Tetens. Und vor ihnen weicht Schritt um Schritt die Dämmerung zurück und schlägt hinter ihrem Kücken wieder in lautlosen Wogen zusammen. Wunder und

Des Träumers Augen hafteten längst nicht mehr an den armfeligen Blättern in feiner Sand. Als fich jett die Tür der kleinen Kannner öffnete und Frauke Hartwick eintrat, sah er noch immer weit über sie hin-weg; erst als sie ihn leise mit Namen rief, kehrte seine Seele langsam heim.

Monnne", jagte das Mädchen zaghaft, "bu, Bater

ist in der Loo . . . du hast das Häckel nicht fertig!" Im Ru glitt er von seinem Sit herunter und suhr in die hölzernen Pantoffel. Bestürzt und ohrlich bekümmert strich er sich durch die Haare: "Donner, Franke, daß ich das auch ganz vergessen mußte! Nun wird's 'n naß Wetter geben — oha! Und dabei wollt ich bloß mal schen, ob ich noch das alte Bilderbuch vom Bald hätte. Na da hilft nichts . .

Grachen duckte der große Bengel den Kopf zwischen die Schultern und wollte zur Tür hinaus.
Ein leises Auflachen des Mädchens ließ ihn noch einen Augenblick anhalten: "Das sag' lieber nicht zu Bater, armer Momme. Was geht dich der Wald an? Wist die mit in der Liedertafel?" — — — — — —

Es war gut, daß im selben Augenblick die Stimme des Bauern saut und unheilberkündend seinen Ramen rief; unwillfürlich setzte er sich in Trab und stand gleich darauf seinem Dienstherrn gegenüber. Ergeben ließ er das Gewitter über sich dahinziehen, nur halb der das Gewitter uver im dahngiehen, nur daho verstand er die Borwürfe, mit denen Boie Mars Hart-wich ihn überschüttete. Während er wieder das schwarze Stroh in die Maschine stopste, horcite er unablässig auf das, was das Mädden ihm soeben zugerusen hatte. — Was geht dich, Momme Tetens, der Wald an? Du gehörst nicht mit dazul Richt mit zu denen, die in

Wirklichkeit schauen dürfen, was du armer Schelm nur träumst! Jawohl — sie hatte ganz recht, er würde zu Sause bleiben missen — es war gar nicht daran zu denken, daß man den Knecht mitnehmen würde auf diese Fahrt! Und ein Born packte ihn, daß er das Messer der Maschine Zug um Zug niedersausen ließ. Borbin hatte er hochmitig die anderen alle zurückgewiesen den Toren des Waldes. Rur für sich und noch ein Menschenleben hielt er eine Tiere offen ... und in Wahrheit blieb er mutterseclenallein zurück, während alle anderen sein Wunderröich betraten, sein Reich, in dem ihre plumpen Füße nichtz zu suchen hatten! Arrsch! Arrsch! zerbiß das Messer die döhen Fasern, ... immer stärker douchs sein Born ... wieder sanste das Rad berum und dann bielt est wirt einem Aus an Wannen Tetans misste sich der es mit einem Ruck an: Momme Tetens wischte fich den Schweiß von der Stirn und schlug dann mit der ge-ballten Fauft auf das hölzerne Seitenbrett nieder: "Ich will doch mit, kleine Frauke!"

Tetenssche bewohnt das lette Säuschen in der langgestreckten Dorsstraße. Es ist saft das kümmerlichste von allen, verdrossen kauert es etwas abseits von den anderen an der Chanssee. Es hat kein Gegenisber mehr, und so schauen die beiden niedrigen Fensterchen der Wohnstube denn ungehindert hinaus über die weitgestreckten Gennen, nach Diten gu, dem Friihlicht entgegen. Tetensiche hat wenig von dieser Aussicht gehabt, fie hat stets noch früher als die Sonne draußen sindt, sie dat jæte noch jenger die de Sonne brangen sein müssen zu ihren täglichen Botengängen nach der Stadt. Erst seit sie ihren Jüngsten, Momme, aus der Schule hat, nimmt sie sich das Leben etwas gemäch-licher, besonders abends gönnt sie es sich, die letzte Tasse Tee behaglich im Robrstuhl am Fenster zu trinken. Unablässig klappern dabei die Nabeln des Stridstrumpfes in ihren Sänden, während ihre Angen hin-ter der großen Brille jeden Vorübergehenden verfolgen. Seute ist nach dem Abendbrot and ihr Junge gesom-men, schweigsam sitt er im Stuhl am anderen Fenster und ftarrt hinans. Gie bemüht fich nun ichon die ganze Zeit, aus ihm herauszukriegen, ob er die blaue Leinenhose wiedergesunden hat, die sie bei der vorigen Wajche vermißte — umsonst, als Antwort kommt nur ja und

nein und nein und ja. Da reißt ihr ichließlich die Geduld: "Soll das noch lange so bleiben, mein Jung? Was ist denn eigent-lich los mit dir?"

Monne wühlt etwas auf seinem Stuhl hin und her und stößt schließlich mit verdissenem Essicht her-aus: "Die Liedertasel will nach Schwabstedt!" — "So?" antwortet seine Mutter trocken, "ich sehe aber nicht ein, weshalb unsereins dann unordentlich mit seinem Zeug umgehen soll! Haben die Bauernföhne dich vielleicht mit eingeladen, weil du dich nicht mehr um dein bischen Armut fümmerst?" Als sie keine Antwort bekommt, strickt sie rubig weiter und sucht durch eigene Nachforschung das Schick-

sal der Bermisten zu enträtseln. Der Junge am anderen Fenster sieht unablässig hinüber nach Osten. Die Dämmerung zieht schon ihre grauen Schleier über das Land, und kaum unterscheiden sich die sernen Söhen am Horizont von den dunklen Abendwolken.

"Mutter", sagt er plötlich, "warst du nicht früher auf der Geest? Bist du nicht auch im Wald gewesen?"

Die Gefragte sieht nicht vom Stricken auf, als sie gleichgültig antwortet: "Du weißt ja, ich hab' ein Jahr in Schwabstedt gedient."

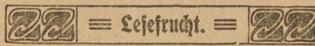
Einen Augenblick wartet er noch; als die Mutter aber gar keine Neigung zeigt, weiter darüber zu reden, drängt er ungeduldig: "——— ob du im Wald warst? Ob es schön war? — Sag doch!"

Da sieht sie verwundert auf und fängt unwilksürlich an zu erzählen, so wie sie ihm früher, als er kleiner war, auf sein Quälen und Bitten hin Geschichten erzählt hatte, nüchterne unbeholsene Geschichten, die sie sich mühsam abrang und die er sich selber mit Farben und Flimmer geputt hatte.

"Natürlich war ich im Wald, Jung. Ja, da ist es ja ganz sein im Sommer, schattig und nett. Aber sonst ist es nichts für unsereinen auf der Geest, man kann sich ja nicht mal ordentlich umguden, überall stößt du mit der Nase gegen einen Baum, einen Wall oder sonst was. Und auch die Leute sind anders. Alles durcheinander. Bauern und Knechte arbeiten miteinander und sitzen miteinander und sitzen miteinander am Tisch! Und Sonntags gingen wir zusammen zu Tanz. Und es wäre gar nicht jo unmöglich sür mich gewesen, da Bauernstau zu werden. Aber ich din nicht sür solche Vermengerei — jeder in seine Ecke! Ich war froh, als mein Jahr um war und ich wieder hierher kam, wo alles ordentlich auseinander ist, wie sich's gehört." — —

Als Womme Tetens etwas später im Dunkeln heiniging nach Heesholm zu, versuchte er, Boie Mars Hartwich und seine Frau auf einem heckenumzäunten Hof in der Nähe des Waldes anzusiedeln. Es gelang ihm auch alles ganz gut, nur als er sich kühnlich zu einer Mahlzeit bei ihnen am Tisch niederlassen wollte, erschraf er insgeheim wegen solcher Anmaßung und dog sich bescheiden wieder in die Küche zurück. Am Sonntag sedoch . . . sollte er nicht den Mut haben, mit Frauke Hartwich zum Tanz zu gehen? Gewiß würde er es tun! D, wie die Musik locke und jubeltel Und er tanzte, tanzte . . . immer wieder mit Fraukel . . . . Und nachher gehen sie zusammen nach Haus, durch den Wald nach Haus. Und nicht auszusagende Wunder birgt der Wald, wenn sie Hand in Hand hindurch gehen . . . .

(Fortsebung folgt.)



Wenn es nur borwärts geht. Das ftählt den Arm und ftärft den Wut. Ein jeder Tropfen Geldenblut Als Siegeszeichen vor uns fieht.

# Lazarettbetrieb im Kriege 1914.

Wer nicht mit eigenen Augen die Tätigkeit der Sanitäter gesehen hat, der kann sich von dem Umfang dieser hochtrichtigen militärischen Formation keinen Begriff machen. Die Militärverwaltung hat gewaltiges Gewicht darauf gelegt, das irgend Mögliche für ihre Verwundeten und Kranken zu kun und vor allem darauf, daß auf schnellstem Wege die geeigneten Mittel zur Gilse vorhanden sind.

Es ist Kar, daß im Kriege die Silfe in einzelnen Fällen nicht immer so möglich ist, wie ste notwendig wäre. Diese Fälle gehen eben über die Grenze der Möglichleit, daran

läßt sich nichts ändern.

Ich will versuchen, in furgen Sätzen die Tätigkeit ber gesamten Sanitätssormationen im Felde zu schilbern, bamit sich ber Leser eine Neine Borstellung von der ersten Behand-

lung der Berwundeten bis zur Aberführung in die Kriegslozarette, bezw. Deimat, und der mit dieser Hilfeleistung verbundenen Riesenarbeit des Sanitätspersonals machen kann.

In jeder Kompagnie, Estadron ober Batterie eines Regiments befinden sich je nach der Stärfe zwei bis vier ausgebilbete Sanitäter, die mit einer umfangreichen Sanitätsausrüftung versehen find. Diefelben halten fich ftets in ber Front auf, machen alle Bewegungen und Märsche mit und tonnen somit stets sofort zur Gilfe herangezogen werben. Bei Beginn bes Gefechtes giehen fich bie Sanitäter gurud, und zwar möglichst außerhalb der Gefechtslinie, von wo aus sie mit allen Kräften bemüht sein muffen, den gurudbleibenden Berwundeten die erfte Silfe gu bringen, eine schwere Aufgabe, da fich biese Funktionen oft noch unter bem Feuer bes Gegners abspielen. Eine bekannte Tatsache ift, daß berwundete Belgier und Frangofen auf unfere Sanitäter, die ihnen Silfe leiften wollten, geschossen ober mit bem Seitengewehr gestochen haben. Sofort bei Beendigung ober Mäßigung des Feuers fährt die Sanitäts-Kompagnie auf, die aus 200 bis 300 aftiven und Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften und vielen Wagen, welche Tragbalren, Berbandszeug uiw. enthalten, besteht.

Rasch entwidelt sich die Tätigkeit. Die Arzte konstatieren schnell, wo hilse am ersten nötig ist. Es bilden sich Berbandspläße, von wo die Berwundeten nach Sammelpläßen transportiert und dortselbst, was marschunfähig, in bereitstehende Krankenwagen, welche sehr bequem mit hängenden, sedernden Bahren ausgerüstet sind, ausgeladen werden.

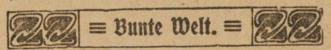
Bunächst ift es die wichtigfte Aufgabe aller frei geworbenen Rrafte, bas gange Schlachtgebiet, Beden, Balber 'b Wege abzusuchen, ob nicht etwa noch Verwundete durch irgend welche Umfrande liegen geblieben find. Bis in die Racht hinein, oft einige Tage und Nächte hintereinander, muß dieser Dienst ausgeführt werden, da das Schlachtfeld sich auf ungeheuren Terrains ausdehnt. Die Sanitäts-Rompagnie hat inzwischen alles, was verbunden ist, auf den beften Wegen in das nahe Feldlazarett verbracht, wo Labe und Trank, ein frisches Lager die Tapferen gunächst fraftigen. Gin Feldlazarett, das fagt schon das Bort, ift eine Formation, welche stets im Operationsgebiet aufgeschlagen wird. Es folgt der Truppe im allgemeinen auf einer kurzen Distanz und hat sich auf Befehl sofort nach vorn zu begeben. Die Einrichtung geschieht unmittelbar hinter der Truppe, jedoch möglichft außerhalb des Schugbereichs, meift in einem Dorfe unter Lenutung von großen Räumlichkeiten, wie Rirche, Schule, Bauernhöfe usw., und hat sich stets so marschbereit zu halten, daß es fofort, eventuell mit Berwundeten, abruden, bezw. verlegt werden kann. Innerhalb weniger Stunden muß ein solches Lazarett, welches Raum für Hunderte von Kranken bietet, oft unter fehr schwierigen Berhältniffen, aufgebaut fein. Die Kranten find in Stationen verteilt; man mahlt Räumlichkeiten, wo brauchbares Baffer vorhanden ift. Die Betten find gewöhnlich in Ermangelung von Betiftellen auf bem Fußboden aufgeschlagen, aber recht weich aus neu gefüllten Strohfaden ober beigetriebenen Matragen, mit weißem Leinen überzogen, hergestellt. Sauberkeit und Ordnung herrscht überall. Freund und Zeind liegen in friedlichem Einvernehmen nebeneinander, alle befeelt von dem einzigen Bunfche, daß dieser unleidliche Krieg bald beendigt fein wird. Man verftandigt fich durch Geberden und Sandbewegungen, und es ist wirklich sehr interessant, die Konversation zwischen Deutschen und Frangosen beobachten zu können. Bei jeber Station ist ein Operationszimmer, reichlich mit Instrumenten und Medikamenten ausgestattet, und ich habe manches Rimmer eines Argtes babeim gesehen, bas in biefer Beziehung primitiver eingerichtet war.

Megelmäßig vor- und nachmittags machen die Arzte ihre Besuche, bringen mitunter Zigarren, Zigaretten und Zeitungen mit, verordnen, was notwendig ist, und auf das peinlich genaueste müssen diese Besehle von den Militär-Krantenwärtern ausgesührt werden. Die Meditamente werden laut Mezeptbüchern aus der eigenen Feldapothete empfangen, und der Leser würde stannen, wenn er die schöne Einrichtung derselben sehen könnte. Der Oberapotheter hat sich große Mühe gegeben, er ist ersinderisch und hat mit Silse von Dachkandeln Arm- und Beinschienen hergestellt, die manchen Kunstbandagen nicht nachstehen. Vost wird täglich zur bestimmten Zeit ausgegeben; Briefbogen, Feldpostfarten sind in der Schreibstube in reichlichem Maße vorhanden. Auch die Schreib-

ftube ist im Feldlazarett eine unbedingt notwendige Einrichtung, Die fehr vielseitig ibre Tätigfeit entwideln muß. Ein Hauptfrankenbuch wird in erfter Linie geführt, in welches die Nationale der Bermundeten, die Namen der Eltern und Frau sowie die Art ber Berwundung genau eingetragen werden. Angehörige Schwerverwundeter, welche felbst nicht in der Lage find, schreiben gu fonnen, werden benachrichtigt und von dem Berfolg der Krankheit weiter auf dem laufenden gehalten. Dann ift die Aufftellung ber Berluftliften eine Aufgabe, die oft unter schwierigen Umftanben gewissenhaft burchgeführt werben muß. Alle fonftigen militärischen Borfchriften im Schriftverfehr mit all ben vielen Formationen werden genau fo prompt erledigt wie auch in ber Garnison. Zwei Relbgeiftliche evangelischer und tatholischer Konfession find meift einem Lagarett gugeteilt, welche für bas Geelenleben ber Berwundeten besorgt find, ihnen liebe Worte fagen und Conntags in den Stationen felbft Gottesbienft abhalten, mobet

Die gewählte Bredigt rührender Ratur ift. Die Landesprodutte gestatten eine reichliche Ernährung. Die großen Scheunen find gefüllt von Beu und Safer, die Felber fteben gut. Die Baume beugen fich tief, voll ihrer Früchte, aber es ift niemand da, der erntet. Fleisch wird durch Requisitionen beigetrieben. Einige Einrichtungen, die mir noch aus Großvaters Erzählungen erinnerlich fund, fallen mir auf, und das find Biebbrunnen, Feuerfamine, Ollampen ufw., die hier noch in voller- Tätigfeit und burch neuzeitige Einrichtungen noch nicht abgelöft find. — Im Dorfe felbft herrscht reges Leben. Am Gingang einer großen Gutsschenne trird von einem Benzinmotor eine Treschmaschine betrieben; Die Militärverwaltung brifcht hafer für ihre Pferbe. Daneben wird durch unfere Feldgrauen fleifig gemolfen, Solg gefägt und andere im Interesse der Kranken nühliche Arbeit berrichtet. Gin idhllifches Bild tonnte ich beobochten, wie einer unserer Bioniere an der einen und ein frangofischer Infanterift an ber anderen Geite eine lange Bolgfage auf- und niederzogen. Gingeborene Frauen fteben an großen Bafchs biltten, bamit unferen Bermundeten frifche Bett- und Leibwäsche nicht ausgeht. In einem großen Hose ist die Schlächsterei, wo täglich frisch geschlachtet wird. Daneben ist die Ruche und regelmäßig auf die Minute ber bestimmten Beit werden die Speisen und Getränke in Empfang genommen. Alles in allem ein gemeinsames, tatkräftiges und geübtes Schaffen, welches beutsche Disziplin und Manneszucht berförpert.

Und dieser große Apparat, der so viel Leid lindern muß und so viel Opferwilligkeit verlangt, funktioniert, als ob er schon seit Jahren aufgebaut wäre. — Ein Kriegslazarett bewirkt gewöhnlich die Ablösung des Feldlazaretts. In wenigen Stunden ist es an einem andern Ort ebenso aufgebaut und entfaltet von neuem seine Tätigkeit für die Helden unseres Vaterlandes.



### Aus der Kriegszeit.

Bwei Felbpofibriefe von einem öfterreichifchen "Bubi". R., 13. Oftober 1914.

Liebe Eltern!

Endlich fann ich Guch wieder recht befriedigende Rachrichten über unfere Erfolge geben. Ihr werdet fie ja wohl fcon aus den Beitungen erfahren haben, daher biene bies gur Befräftigung und Berichtigung. Die Festung Brzempst hat seine Aufgabe vollkommen erfüllt. Sogleich nach unferem Rudzug haben die Ruffen mit ber Belagerung begonnen, und mahrend der drei Bochen nicht nur feinen Stein eingenommen, fondern in blutig abgewiesenen, beharrlichen Angriffen rund 40 000 Mann (nach offizieller Melbung) Wahrlich beffer tonnte fich Brzempsl nicht ber-Seit 4. Ottober ift unfere gesamte Armee in rafchem Bordringen und hat gestern ben Gan erreicht, überall bie Ruffen geworfen, Taufende von Gefangenen gemacht, steden gebliebene Trains und Geschütze erbeutet und Brzemhöl entseht. Am San ist die Vorrückung momentan aufgehalten worden, da die Ruffen alle Bruden abgebrochen und der hochgeschwollene Flug nicht anders zu passieren ift. Wir haben auf unserem Bormarich täglich mit ben Ruffen gu tun gehabt, taglich mußten wir fie aus ihren Stellungen werfen, um bann erft bei volltommener Dunkelheit in ben

Rächtigungsort zu tommen. Aber was wir bei biefem rafchen Bormarich, ber gehn Tage, ohne Raft, gedauert, ausgestanden und mit welchen Schwierigfeiten wir gefampft haben, das fann nur ein Menich begreifen, der das miterlebt hat; schildern läßt sich bas auch nicht einmal annähernd. Alles ift auf die Ungunft des Wetters gurud. guführen, benn als ob unfer lieber herrgott mit diefem Rriege nicht einverstanden ware, regnet es bereits ununterbrochen feit vier Bochen. Die Folge bavon Räffe, Rälte und bei dem hiefigen Lehmboden ganglich aufgewühlter Boden auf Strafen und Wegen. Lille Strafen bollfommen grundlos, mit Iniehohem Dred bededt und großen Löchern, in benen Pferde oft halbleibs verschwanden. Unfere Infanterie watete buchstäblich täglich bei ftromendem Regen bis zu ben Knien in Schmut, wurde ganglich durchnäßt und mußte nachmittags gegen ben in befestigter Stellung verschanzten Feind tämpfen, um dann gefechtsmäßig au nächtigen. Du, Bater, wirst das wohl annähernd verstehen können, was das beißt. Aber nun fommt erft bas Schlimmfte: Jebe Artillerie und alle Juhrwerte blieben natürlich steden und stehen noch heute tageweit zurud, um unter unbeschreiblichen Mühen langfam vorwärts gebracht zu werden. Natürlich blieb da-bei jede Berpflegung aus, feine Fahrküche und feine Berpflegungestaffel tam nach, wir waren fünf Tage lang ohne jede Nahrung in einem Lande, das bereits wir und dann bie Ruffen hin und gurud durchzogen hatten und bas vollkommen ausgejogen und ohne jede Nahrung war. Ich lebte fünf Tage lang nur von Orot und etwas Konferven und von dem, was ich vom Bauer durch Gelb und gute Worte erhalten hatte, und litt dabei fürchterlichen Sunger. Aber was macht uns das alles gegen den Erfolg! Wir litten gerne Sunger und Grapagen und Entbehrungen, dafür gingen wir täglich rafcher bor, um immer mehr vom gurudgehenden geind gu erwischen, wir fampften ohne Artillerie, nur mit Infanterie gegen die gutschießende feindliche Artillerie — wir hatten da= für jo ben Erfolg. Das ift eben nun einmal nicht anders im Krieg, Schonung von Mann und Material trift in ben Sintergrund bei rudfichtslofefter Ausnühung der operativen Situation. Dafür find wir aber heute auch ichon fehr weit. Gott fei Dank. Ich hoffe und bertraue bolltommen auf unfern endgültigen Sieg, benn eine Armee, die unter folchen Berhältniffen mit folden Erfolgen offenfiv fein fann, muß fich burchringen. Die Ruffen find beifpiellos gemein; das find ja feine Golbaten, bas find gemeine Räuber. haben alle Orte vollkommen ausgeraubt, geplündert und nicht genug an bem, fie haben bei ihrem Rudzuge frumm und flein geschlagen, was uns nur halbwegs bienen fonnte. Das Berg fut einem weh beim Anblid ber jammern= ben Menschen, benen alles geraubt wurde, wenn wir in Schlöffern einquartiert wurden, in benen nichts, aber auch gar nichts, nicht eine Fenfterscheibe gang geblieben ift. Thre Berftorungswut geht someit, daß fie, was für fie ohne Wert war, völlig unbrauchbar gemacht haben. Seffel zerbrochen, Fauteuils zerschnitten, Bilber zerschlagen, ja felbst Bafferleitungsröhren zertrümmert und die Krähne abgeschlagen baben. Ginfach unbeschreiblich! Und wir mußten in diefen gerschlagenen Säufern ohne Tenfterscheiben schlafen! Diefe 3ch froch bann immer in einen Stall ober in bas Mälte! nächste Bauernhaus, wahllos wohin, nur warm haben, benn wenn man ben gangen Tag naß geworden ift und gefroren hat, ift einem alles einerlei, nur warm, endlich warm haben! Go folief ich einmal mit einem Bauern, feiner Frau, brei Rinbern, Benbeln (wienerifcher Ausbrud für Sühner), Rühen und noch brei Berren gufammen in einer niedrigen Stube - gang ausgezeichnet. Die Leute find hier alle gang herglich froh, daß wir wieder da find, beim Ginmarich unferer Truppen in Jaroslau und Przempel trot feindlichen Artilleriefeuers großer Jubel! Die Ruffen ichiegen nämlich noch immer bom nördlichen Sanufer fraftigft berüber mit ihrer Artillerie. Aber barum fümmert man fich schon gar nicht mehr, so gleichgültig wird einem bas ewige Bum-Bum. Bahrend ber letten brei Tage war ich als berichterstattender Offizier bes Korpstommandos bei einer Division belegiert und habe beim Angriff auf R. wieber einmal fraftig im feindlichen Schrappnellfener geftanden. Trot ber einschlagenden Schrapnells, die manchen Braben neben mir wegriffen, ging alles fehr gut borwaris. die Ruffen schonen auch ein Divisionskommando nicht und bebachten uns zwei Stunden lang mit Schrapnells. 35 habe babei Melbungen geschrieben und telephonisch ans

Rorpstommando berichtet über den Berlauf des Krieges, gang unbekummert um die links und rechts einschlagenden ruffischen Schrapnells. Mur einmal, als eines gang bicht neben mir frepierte und die Füllfugeln ringsherum wie ein Hagel niederprasselten, ward's mir bisserl ungemutlich, aber ich hielt aus, und es passierte mir nichts. Ich war nun nach brei Tagen so hin und mude geworden, daß ich, als ich vorgestern wieder zu meinem Korpstommando einrudte, ohne ans Effen gu benten, auf meinen Strohfad, ben mir mein braver Wenzeslaus einstweilen prächtig hergerichtet hatte, nieberfant und zwölf Stunden fest geschlafen habe. Aber die Belobung bes Rorpstommandanten und meines Generalstabschefs, die habe ich mir vor allem andern erst eingeholt und stolz angehört. Es ist doch was Schönes, anerkaunt zu werden, man leistet dann ja doppelt so viel und noch viel freudiger. Dun bin ich erholt und wieder gang ausgeschlafen, ganz obenauf und zu allem bereit. Und ganz ge-fund; Wasser habe ich seit Beginn des Krieges nicht getrunfen wegen ber Choleragefahr, nur Tee, immer Tee. 3ch werbe dann im Frieden lange keinen Tee mehr trinken, das habe ich mir vorgenommen. Guch allen viel Liebes, Euch, liebe Eltern, küßt die Sände Guer dankbares Bubi.

### Liebe Eltern!

Nun find wir schon eine Woche lang hier im San an-gekommen. Wir siehen am hiesigen Ufer, ber Russe brüben, beide bis zu ben Ohren eingegraben, und wer fich aus ben Dedungen heraushebt, friegt vom andern sofort eine aufs Dach. Das war bis bor brei Tagen unsere Lage. Bom Norden, das sind die Dentschen, und unserer nördlichsten Armee weiß ich gar nichts, als was in den Zeitungen fieht, nämlich, daß sie acht ruffische Armeeforps geschlagen haben und bereits Warschau mit der Einschließung bedrohen. Im Güden ringen schon seit Tagen mehrere Korps von uns mit ficher gleich ftarten ruffischen Kraften und gewinnen langfam, aber stetig Raum nach Often. Da die Ruffen aber immer wohlhergerichtete Stellungen hintereinander haben, fo muß eine nach ber anderen mubfam erfampft werben, bebor ein endgültiger Erfolg erreicht werden fann. Wir fagen ziemlich ruhig auf unsern Sanufer, die Ruffen drüben und taten uns eigentlich nicht viel. Die Artillerie schof herüber und hinüber, Löcher in die Luft und in die Erde, ohne eigentlich viel Schaden anzurichten, da gutgebedten Truppen ja schwer beigntommen ift, nur bie umliegenden Ortichaften leiben schwer und dürsten, wenn dies hier noch lange dauert, bald gang zerschoffen und niedergebrannt fein. Aber diefer scheinbare Friede bauerte nur ein paar Tage, benn balb barauf gingen wir an einer Stelle über den Flug, uns festzuseben. Tags barauf aber machten die Ruffen diefelbe Geschichte, ein Studden flugabwärts, so daß jeht die komijche Situation besteht, bag die gur direften Flugverteibigung eingerichtele Linie an einer Stelle bei uns bon ben Ruffen, am biefigen Ufer, an einer anderen Stelle aber bei ben Ruffen bon uns am jenseitigen Ufer eingebrüdt wurde. Reiner von beiben fam weit bom feinblichen Ufer, benn naturgemäß bemüht fich jeber ber beiben Teile, ben aufs eigene Ufer eingebrungenen Feind wieder über den Auf zu werfen. Wir, das Korpsfommando, sind außer ruffischem Schafbereich hinter den Divisionen untergebracht und lenken von bier aus, größtenteils telephonisch, alle nötigen Truppenbewegungen. Manchmal gehen wir auch hinaus an besonders fritische Punkle, um aus nächster Rähe die Sache mitanzusehen und zu Tenken. So auch gestern und vorgestern. Es war sehr interessant und ich bin froh, das alles gesehen zu haben. Wir standen auf einer etwas überhöhenden Welle und be-obachteten das Gauze, den Infanteriefampf wohl nur durch ben Rampfeslärm und die einlaufenben Meldungen ichriftlich und telephonisch, den Artilleriefampf und Wirfung aber durch Augenschein. Es war ein allgemeiner Angriff gegen den übergangenen Ruffen von drei Seiten ber geplant. Der Ruffe hat fich um die übergangoftelle halbfreisformig mit einem Radius von ca. 2 Rilometer eingenistet, d. h. eingegraben und gebedt und schob nun unter bem Schube biefer vorgeschobenen Kräfte neue Truppen rudwärts nach. Da Diefe aber nur berhältnismäßig wenig Raum gur Entwid-Jung batten, er aber anderseits für einen neuen Vorstoß oder zur Abwehr eines Angriffes möglichst ftark fein wollte, fo massierten sich seine vielen Truppen auf einen eigentlich recht fleinen Raum. Und auf biefen Moment hatten wir nur ge-Bahrend borber tiefe, erwartungsvolle Stille martet.

herrschte, begannen wir plötslich mit unseren herangeholten Berstärfungen ein überraschendes konzentrisches Feuer auf ben fleinen Raum, in bem bie vielen Ruffen gufammengebrangt waren. Das mug bort eine mahre Bolle gewesen fein, benn Schuf auf Schuf wurde ben uns abgegeben und baid war nichts mehr als der Feuerschein der Explosion zu sehen. Dann begann ber Infanterieangriff gegen die ruffischen Stellungen. Aber die ruffische Artiflerie war mabrend biefer Beit nicht mußig. Da fie unfere gut gebedten Artillertes stellungen nicht gleich fand, so begannen sie den ganzen Maum, in dem fie unfere Artillerie vermutete, abzusuchen. Bei dieser Gelegenheit kamen sie mit ihren Geschoffen auch auf den Plat, auf dem wir standen. Wir waren noch gang luftig, als plötlich knapp vor und ein furchtbarer Rnall und Fenerschein ertönte, und mit Schmitt und Erde bewarf und vollfommen in granen flinkenben Rauch einbullte. Es ift dies momentan ein gang furchtbarer Ginbrud, ber erft gang lahmend auf die Nerven wirkt. Bor uns gabnte ein Riefen-loch, vier Meter breit, zwei bis drei Meter tief, aufgewühlt wie ein Krater. Es war eine 15-Bentimeter russische schwere Granate vor uns eingeschlagen. Und folche kamen gleich noch fechs. Rechts, links, vor und hinter uns fclugen fie ein, bullten uns in ftintenbes Duntel. Es mar ein Larmen, Caufen, Anallen und ein Fenerschein wie am jüngsten Tag. Einfach unbeschreiblich. Es war nur ein Glud, daß dies Granaten, beren Wirfung sich auf recht fleinen Raum beschränft und nicht Schrapuells waren, somt waren wir alle übel zugerichtet worden. Die herren Ruffen ließen es daran genug fein, es gingen wohl noch Lagen, bas find fechs Schug, über uns oder schlugen vor und ein, aber in unsere nächste Nähe kamen fie

So suchten sie unsere Artillerie, und als sie endlich nach jenem schweren Fretum jene Höhe fanden, auf der unsere Artillerie stand, begannen sie ein mörderisches Feuer. Zehn solch schwerer Granaten und zwanzig Schrapnells zählte ich einmal sast gleichzeitig dort explodieren. Und wie durch eine Gnade Gottes geschaft unserer Artillerie nichts, erstens wussen sie die Distanz doch nicht genau und streuten nur und die Schrapnells schabeten der hinter den Schuhschildern gedeckten Mannschaft nicht. Granatvolltresser, der ja, soll er ein Geschüß tressen, ein riesiger Zufall ist, wurde nicht erreicht.

Der Infanterieangriff ging bis auf zweihundert Schritt on den Feind heran und dert liegen sich die beiden Schwarmlinien nun schon tagelang gegenüber, heute prodiert's der, morgen der und eine Entscheidung ist noch nicht gesallen. Ich din froh, dies alles-mit erleben zu dürfen und werde es mein Leben nicht bergessen. Die Eindrücke sind einsach überwältigend Wen so eine Granate direkt erwischt, der wird tatsächlich in tausend Stücke gerissen.

Sonst geht es mir sehr gut. Wir sind bereits alle gegen Cholera geimpft worden. Dieser neue Feind greift leider immer mehr um sich. Ich trinke überkanpt kein Wasser, nur Tee. Mit dem Essen geht es jeht wieder sehr gut, wie immer, wenn wir nicht direkt am Wandern sind. Wir essen viel Wild, was Herren von uns, die Jäger sind, in den Waldungen erstegen. Und, Gott sei Dank, wieder Mehlspeisen und Gemüse. Diese beiden Dinge babe ich oft schwer vermist. Ich sehe nach übereinstimmenden Aussagen der Berren sehr gut aus. Und es geht mir auch sehr, nur ein Viserl mehr schlafen täte mir gut, die Nachtarbeit hat zwar abgenommen, aber spät wird's balt dech immer.

Meine neuen Wintersachen bewähren sich glänzend. Für alle bas Beste, Guch füßt in Dankbarkeit die Sände Euer Bub.

Handlichten im Kriegsfahr. Unter bem Einfluß ber großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon do nunchen basbeverschüttete edle Gut im beutschen Bosse wieder and Tages-licht besorderten, entstand auch die solgende bibsiche Inscritt, die in Kasse der Paumeiter eines soeden sertiggestellten Somses seinem Werke zu Aut und Frommen fommender Gestallechter mit auf den Weg gegeben hat:

1914.

In großer Zeit bin ich geschaffen, Wo beutsche Art und beutsches Schwerk Sich gegen eine Welt in Waffen In blut'gem Kampfe neu bewährt.

Es wäre hocherfrensich wenn die liebe alte Sitte der Hausinschriften sich wieder einbürgern würde.